

Verwaltungsbericht der Direktion für Verkehr, Energie- und Wasserwirtschaft = Rapport de gestion de la Direction des transports, de l'énergie et de l'économie hydraulique

Autor(en): **Sommer, H. / Bauder, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport
sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1979)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Direktion für Verkehr, Energie- und Wasserwirtschaft

Direktor: Regierungsrat H. Sommer
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. R. Bauder

Rapport de gestion de la Direction des transports, de l'énergie et de l'économie hydraulique

Directeur: H. Sommer, Conseiller d'Etat
Suppléant: Dr. R. Bauder, Conseiller d'Etat

1. Einleitung

1.1 Umweltschutz

Die Arbeiten für ein kantonales Umweltschutzkonzept, das sich nach den künftigen Auswirkungen der Bundesgesetzgebung richtet, wurden intensiv fortgeführt und Ende Jahr weitgehend abgeschlossen. Der Bericht der Umweltschutzkommission wird 1980 vorliegen.

1.2 Gewässerschutz

Die im Gewässerschutzgesetz des Bundes von 1971 gesetzte Frist von zehn Jahren zur Durchführung der Abwasserreinigung wird im grossen und ganzen eingehalten werden können, abgesehen von den Abwasserleitungen untergeordneter Bedeutung in den dünn besiedelten Gebieten. Es fehlen noch zwei regionale und einige kommunale Kläranlagen.

1.3 Energie

Die Arbeiten an der Energiegesetzgebung wurden fortgeführt. Nachdem der Regierungsrat den Gesetzesentwurf der Direktion genehmigt hatte, wurde ein Vernehmlassungsverfahren bei Parteien, Organisationen und Verbänden durchgeführt, das überwiegend positiv ausfiel.

Der Regierungsrat nahm zur schweizerischen Gesamtenergiekonzeption Stellung. Die Regierungen der Kantone Basel-Stadt, Baselland, Bern und Solothurn äusserten sich unter Ausklammerung der Kernenergiefrage gemeinsam. Der Kanton Aargau konnte sich der Vernehmlassung nicht anschliessen. Die Einführung eines Energieartikels in die Bundesverfassung, verbunden mit einer mässigen Energiesteuer, wurde befürwortet. In einer separaten Vernehmlassung äusserte sich der bernische Regierungsrat zur Kernenergie und zu den finanzpolitischen Zusammenhängen zwischen der Energiesteuer gemäss Gesamtenergiekonzeption und der Verkehrssteuer gemäss Gesamtverkehrskonzeption.

1.4 Verkehr

Der Regierungsrat nahm zur schweizerischen Gesamtverkehrskonzeption Stellung. Die Thesen für den privaten Verkehr und die Strassen fanden weitgehend Zustimmung. Dagegen fiel es nicht leicht, die tiefgreifenden Strukturänderungen im öffentlichen Verkehr zu befürworten. Die vorgeschlagene Stärkung von Kantonen und Regionen im Regional- und Agglomerationsverkehr darf nicht dazu führen, dass das

1. Introduction

1.1 Protection de l'environnement

Les travaux pour une conception cantonale de l'environnement qui se fondent sur les effets futurs de la législation fédérale ont été poursuivis assidûment et terminés à la fin de l'année. Le rapport de la Commission pour la protection de l'environnement sera présenté en 1980.

1.2 Protection des eaux

Le délai de dix ans imparti par la loi fédérale de 1971 sur la protection des eaux pour l'exécution de l'assainissement des eaux usées pourra être respecté dans ses grandes lignes, mis à part l'écoulement d'eaux usées de peu d'importance dans les régions peu peuplées. Il manque encore deux installations d'épuration régionales et quelques installations communales.

1.3 Energie

Les travaux pour l'élaboration d'une législation sur l'énergie ont été poursuivis. Après que le Conseil-exécutif eut accepté le projet de loi de la Direction, on a procédé à une consultation auprès des partis, des organisations et des associations. Le résultat en a été positif.

Le Conseil-exécutif a pris position sur la conception globale suisse de l'énergie. Les Gouvernements des cantons de Bâle-Ville, Bâle-Campagne, Berne et Soleure ont rédigé une réponse commune qui ne traite pas des questions d'énergie nucléaire. Le canton d'Argovie n'a pas pu se joindre à la consultation. L'introduction dans la Constitution fédérale d'un article énergétique lié à un impôt modéré sur l'énergie a été approuvée. Le Conseil-exécutif du canton de Berne s'est exprimé dans une prise de position séparée au sujet de l'énergie nucléaire et des corrélations de politique financière entre l'impôt sur l'énergie, selon la conception globale sur l'énergie d'une part et l'impôt sur les transports, selon la conception globale des transports d'autre part.

1.4 Transports

Le Conseil-exécutif a pris position sur la conception globale suisse des transports. Les thèses concernant les transports privés et les routes ont été très largement acceptées. En revanche, il a été très difficile d'approuver les modifications de structure dont les conséquences seraient graves pour les transports. Le renforcement des cantons et des régions tel qu'il est proposé pour le trafic régional et interurbain ne doit

integrierte Verkehrssystem auseinanderfällt. Die Neuordnung soll auch nicht lediglich darauf hinauslaufen, den Bund finanziell zu entlasten. Der erste konkrete Schritt beginnt nicht gerade überzeugend, sollen doch die Kantone zur Deckung eines Teils des Defizits der SBB im Regionalverkehr herangezogen werden, ohne dass Klarheit über die Ausgestaltung der Mitwirkungsrechte besteht.

Hinsichtlich der Zukunft des Flugplatzes Bern-Belpmoos gilt es, möglichst gute Entscheidungsgrundlagen zu beschaffen. Die in Frage stehenden Werte – Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons und Auswirkungen auf die Umwelt – prallen hart aufeinander. Die Ablehnung einer Motion im Grossen Rat, welche den Verzicht auf das Ausbauprojekt bereits vor Abschluss der Untersuchungen anstrebte, zeigte, dass die Meinungen noch nicht überall gemacht sind, sondern ein Bedürfnis nach umfassender Abklärung besteht. Mit dem Inkrafttreten der eidgenössischen Binnenschiffahrtsgesetzgebung ist nunmehr der Schiffsverkehr gleich wie der Strassenverkehr bundesrechtlich geregelt. Den Kantonen verbleibt allerdings noch ein recht erheblicher Spielraum für Sonderregelungen auf ihren Gewässern, sofern Gründe der Sicherheit oder des Umweltschutzes es erfordern. Die Bundesgesetzgebung, insbesondere die Ausführungsverordnung des Bundesrates über die Schifffahrtsregeln und das Prüfungswesen, ist sehr umfassend. Die im Vernehmlassungsverfahren geäusserte Kritik und das Anliegen auf Beschränkung blieben weitgehend ungehört.

2. Abteilungen

2.1 Direktionssekretariat

2.1.1 Organisatorisches

Im Wasser- und Energiewirtschaftsamt, Unterabteilung Energiewirtschaft, wurde auf den 1. Oktober 1979 eine neue Adjunktenstelle geschaffen. Das Pflichtenheft umfasst insbesondere die Behandlung konzeptioneller Fragen, Alternativenergien und Energiesparen. Der Stelleninhaber, dipl. Ing. ETH Jörg Frei, trat von der Unterabteilung Abwasserreinigung über, womit die Neuordnung keine Stellenvermehrung nach sich zog.

2.1.2 Personelles

Es sind keine besonderen Vorkommnisse zu verzeichnen.

2.1.3 Rechtsdienst

Rechtssetzung

Der Regierungsrat nahm in einer gemeinsamen Eingabe der Regionalkonferenz der Regierungen der Nordwestschweiz zum Verfassungsartikel über Radio und Fernsehen Stellung. Die Vernehmlassung befürwortete den Erlass eines Verfassungsartikels, bevor die Medien-Gesamtkonzeption vorliegt. Sie sprach sich für einen Artikel aus, der die wichtigsten Grundsätze einer Medienordnung enthält. Eine blosser Kompetenznorm wurde abgelehnt.

Der Regierungsrat nahm ferner zum Entwurf für ein Kernenergiehaftpflichtgesetz Stellung. Dem Entwurf wurde zugestimmt, weil er substantielle Verbesserungen bringt, so die unbeschränkte Haftung für nukleare Schadenereignisse, die obligatorische Versicherung bis 200 Millionen Franken, die ergänzende Bundesdeckung bis 1 Milliarde Franken, die

pas désagréger le système de transport intégré. L'ordre nouveau ne doit pas aboutir non plus à un simple allègement financier pour la Confédération. Le premier pas concret n'est pas convaincant, les cantons étant tenus d'assumer une partie du déficit des CFF dans le trafic régional sans que l'on n'ait apporté aucune précision dans l'élaboration des droits de collaboration.

En ce qui concerne l'avenir de l'aéroport Berne-Belpmoos, il s'agit de créer des bases de décision aussi bonnes que possible. Les valeurs en question – contribution au développement économique du canton et influence sur l'environnement s'opposent l'une à l'autre. Une motion qui demandait que l'on renonce à un projet d'agrandissement avant de connaître les résultats des recherches a été refusée par le Grand Conseil. Cela prouve que les opinions ne sont pas encore partout arrêtées, mais qu'un besoin de clarification existe.

Après l'entrée en vigueur de la législation fédérale sur la navigation intérieure, celle-ci est réglée par le droit fédéral, comme l'est la circulation routière. Les cantons disposent néanmoins d'une latitude importante pour élaborer des réglementations particulières sur leurs eaux, pour autant que des motifs de sécurité ou de protection de l'environnement l'exigent. La législation fédérale et particulièrement l'ordonnance d'exécution du Conseil fédéral sur les règles de la navigation et sur les examens sont très complètes. Les critiques exprimées au cours de la procédure de consultation et les demandes de limitation n'ont guère été entendues.

2. Subdivisions

2.1 Secrétariat de direction

2.1.1 Organisation

Le 1^{er} octobre 1979, un nouveau poste d'adjoint a été créé à l'Office de l'économie hydraulique et énergétique, subdivision économie énergétique. Le cahier des charges comprend en particulier le traitement des questions de conception, les énergies alternatives et l'économie d'énergie. Le titulaire, Jörg Frei, ingénieur EPF, a été transféré de la subdivision épuration des eaux, si bien que l'ordre nouveau n'a conduit à aucune augmentation de personnel.

2.1.2 Personnel

Aucune remarque particulière.

2.1.3 Service juridique

Législation

Le Conseil-exécutif a, dans un rapport commun de la conférence régionale des gouvernements du nord-ouest de la Suisse, pris position sur un article constitutionnel concernant la radio et la télévision. Ce rapport approuve la promulgation d'un article constitutionnel avant que ne soit élaborée une conception globale des médias. Il souhaite que l'article contienne les bases essentielles pour un ordre des médias. On a repoussé une simple normalisation des compétences.

De plus, le Gouvernement a pris position sur un projet de loi concernant la responsabilité civile en matière d'énergie nucléaire. Le projet a été approuvé, car il apporte des améliorations substantielles telle la responsabilité illimitée de dommages nucléaires, l'assurance obligatoire couvrant jusqu'à 200 millions de francs, la couverture complémentaire de la

Verlängerung der Verjährungsfrist von zwei auf drei Jahre und der Verwirklichungsfrist von zehn auf dreissig Jahre.

Die Direktion gab dem eidgenössischen Departement des Innern eine Vernehmlassung zur Revision der Verordnung zum Schutze der Gewässer gegen Verunreinigung durch wassergefährdende Flüssigkeiten vom 19. Juni 1972 ab. Diese Vorschriften und die zugehörigen technischen Tankvorschriften regeln die Gewässerschutzmassnahmen bei Tankanlagen aller Art. Die Revision sieht die Anpassung der Vorschriften an die heutigen Bedürfnisse aufgrund der bisherigen Erfahrungen vor, was grundsätzlich begrüsst wurde. Die Direktion wies nachdrücklich darauf hin, dass die Tankvorschriften immer wieder als Beispiel eines überspitzten Vollzugsperfektionismus durch den Bund kritisiert werden. Die Revision soll daher hinsichtlich der Schutzvorkehrungen nicht weitergehen als die bestehende Ordnung, wo verantwortlich, Erleichterungen bringen. Die Kantone sollen durch Vollzugsaufgaben nicht stärker belastet, wenn möglich gegenüber heute entlastet werden.

Die Arbeiten für ein kantonales Energiegesetz wurden fortgeführt. Der Regierungsrat ermächtigte die Direktion, ein Vernehmlassungsverfahren über den Entwurf durchzuführen, was in der Zeit von Ende Juni bis Ende Oktober geschah. Das Ergebnis war überwiegend positiv. Weil der Entwurf im Verlauf des Jahres 1980 zur parlamentarischen Beratung kommen soll, wird auf weitergehende Ausführungen verzichtet. Die Direktion erliess zusammen mit der Landwirtschaftsdirektion im März Richtlinien über die Behandlung von Abwässern aus Landwirtschaftsbetrieben. Sie dienen der Anwendung der allgemeinen Gewässerschutzvorschriften auf diese Betriebe. Im Mittelpunkt steht die Frage, unter welchen Voraussetzungen die häuslichen Abwässer in die Kanalisation abzu-leiten sind. Die Richtlinien kommen der Landwirtschaft entgegen, indem den Betriebsinhabern der Anschluss freigestellt wird, wenn sie bereit sind, eine genügend grosse Jauchegrube zu erstellen und genügend Land zum Jaucheaustrag vorhanden ist. Obligatorisch an die Kanalisation anzuschliessen sind lediglich neue Wohnbauten und Stöckli innerhalb des Kanalisationsbereiches. Die Richtlinien wurden gut aufgenommen. Gleichzeitig wurde damit das Postulat Gasser vom 16. Mai 1977 betreffend Anschlüsse von Landwirtschaftsbetrieben an die Kanalisation erfüllt.

Ein Entwurf für ein Muster-Elektrizitätsreglement für Gemeinden stiess im Vernehmlassungsverfahren auf Kritik. Die beabsichtigte Anpassung an andere Musterreglemente mit dem Ziel, eine gewisse Einheitlichkeit zu erzielen, wurde unter Hinweis auf besondere Verhältnisse im Elektrizitätswesen nicht als dringlich bezeichnet. Die Arbeiten wurden eingestellt, bis die Energiegesetzgebung in Kraft ist.

Neue Verordnungen und Dekrete sind unter Ziffer 3 angeführt.

Rechtsanwendung

Die Direktion genehmigte 204 Erlasse und Vereinbarungen (Reglemente, Statuten, Tarife und Verträge) der Gemeinden, Gemeindeverbände und privatrechtlicher Körperschaften mit öffentlichen Aufgaben in den Bereichen der Wasserversorgung, Abfallbeseitigung, Abwasserreinigung, Elektrizitäts- und Gasversorgung. 39 Einsprache- und Beschwerdeverfahren, an denen die Direktion als verfügende Behörde oder als instruierende Behörde zuhanden des Regierungsrates beteiligt war, wurden erledigt.

Im Rahmen der Sparmassnahmen zum Ausgleich des Bundeshaushaltes hatte der Bundesrat im Jahr 1977 die allgemeine Gewässerschutzverordnung geändert. Sie führte zu

Confédération allant jusqu'à un milliard de francs, la prolongation du délai de prescription de deux à trois ans et la prolongation du délai de caducité de dix à trente ans.

La Direction a envoyé au Département fédéral de l'intérieur une prise de position concernant la révision de l'ordonnance du 19 juin 1972 sur la protection des eaux contre leur pollution par des liquides pouvant les altérer. Ces prescriptions et les prescriptions techniques concernant les citernes règlent les mesures de protection des eaux pour les installations de citernes de toutes sortes. La révision prévoit l'adaptation des prescriptions aux besoins actuels et cela sur la base des expériences faites, ce qui est généralement approuvé. La Direction a insisté sur le fait que les prescriptions concernant les citernes sont très souvent citées à titre d'exemple d'un perfectionnisme exagéré de la part de la Confédération et sur le fait que ces mesures sont en butte à la critique. En conséquence, la révision ne doit pas, en ce qui concerne les mesures de protection, dépasser l'ordre existant mais apporter tous les allègements possibles. Les cantons ne doivent pas être chargés davantage encore par des tâches d'exécution mais, si possible, doivent être déchargés par rapport à la situation actuelle.

Les travaux pour une loi cantonale sur l'énergie ont été poursuivis. Le Conseil-exécutif a autorisé la Direction à procéder à une consultation sur le projet, ce qui a été fait de fin juin à fin octobre. Le résultat en a été positif. Etant donné que le projet passera devant le Parlement en 1980, nous renonçons à donner ici des détails supplémentaires.

D'entente avec la Direction de l'agriculture, notre Direction a promulgué, en mars, des directives concernant le traitement des eaux usées provenant d'exploitations agricoles. Elles ont pour but d'appliquer aux exploitations agricoles les prescriptions générales de protection des eaux. La question centrale consiste à savoir dans quelles conditions les eaux usées ménagères doivent être déversées dans les canalisations. Les directives répondent aux vœux exprimés par les milieux agricoles. En effet, les propriétaires de domaines peuvent renoncer à un raccordement, s'ils sont prêts à établir une fosse à purin de dimensions suffisantes et s'il existe assez de terres pour l'épandage du purin. Seul est obligatoire le raccordement aux canalisations pour les nouvelles maisons d'habitation et les «Stöckli», à l'intérieur de la zone de canalisations. Ces directives ont été bien accueillies. Le postulat Gasser du 16 mai 1977 concernant les raccordements des entreprises agricoles au réseau de canalisations se trouve ainsi exécuté. Lors de la procédure de consultation, des critiques se sont élevées contre un projet de règlement-type sur l'électricité pour les communes. On envisageait une adaptation à d'autres règlements-types dans le but d'arriver à une certaine unification. Mais la promulgation de ce règlement a été considérée comme n'étant pas urgente étant donné les circonstances particulières régnant dans le domaine de l'électricité. Les travaux ont été suspendus jusqu'à ce que la législation sur l'énergie soit en vigueur.

D'autres ordonnances et décrets sont signalés sous chiffre 3.

Application du droit

La Direction a accepté 204 arrêtés et conventions (règlements, statuts, tarifs et contrats) des communes, des associations de communes et des corporations de droit privé avec tâches publiques dans les domaines de l'approvisionnement en eau, de l'élimination des déchets, de l'épuration des eaux, de l'approvisionnement en électricité et en gaz. 39 procédures d'opposition et de recours ont été liquidées; la Direction y a participé soit comme autorité de décision soit comme autorité consultative à l'intention du Conseil-exécutif.

En 1977, dans le cadre des mesures d'économie prises pour équilibrer les finances de la Confédération, le Conseil fédéral a modifié l'ordonnance générale sur la protection des eaux. Il

Kürzungen der Bundesbeiträge an Hauptsammelkanäle der Gemeinden. Die Bundesbehörden wandten die neue Vorschrift auch auf Kanäle an, die mit einer vorzeitigen Baubewilligung bereits erstellt worden waren. Die Direktion focht diese Praxis, welche zu stossenden Härten führte, namens von elf betroffenen Gemeinden mit Verwaltungsgerichtsbeschwerde beim Bundesgericht an. Es ging um Beiträge von insgesamt 450 000 Franken. Die Beschwerde wurde abgewiesen. Trotz erheblicher rechtlicher Bedenken schützte das Gericht die Praxis, weil der Bundesrat einen Sparauftrag des Parlaments auszuführen hatte.

Der Regierungsrat musste auf Gemeindebeschwerde hin einen Beschluss der Gemeinde Münchenbuchsee aufheben. Mit dem Beschluss war ein neues Abfallreglement abgelehnt worden, das die Einführung der Abfallgebühr gebracht hätte. Massgebend für den Entscheid des Regierungsrates war, dass Artikel 125 des Wassernutzungsgesetzes die Finanzierung der Aufwendungen für die Abfallbeseitigung durch Gebühren vorschreibt und die Finanzierung über allgemeine Steuermittel grundsätzlich nicht zulässt.

2.1.4 *Kommissionen*

Umweltschutzkommission

Die Kommission nahm die wegen der Ungewissheit über die künftige Bundesgesetzgebung unterbrochenen Arbeiten für ein kantonales Umweltschutzkonzept im März wieder auf. Die Arbeiten konnten auf Jahresende dank intensiver Anstrengungen aller Kommissionsmitglieder weitgehend abgeschlossen werden. Der Bericht wird im Frühjahr 1980 dem Regierungsrat abgegeben. Die Kommission nahm ferner zu verschiedenen umweltrelevanten Gesetzes-, Dekrets- und Verordnungsentwürfen sowie zur Gesamtverkehrskonzeption Stellung. Ein Kiesgrubengesuch wurde unter den Aspekten der Verkehrsimmissionen begutachtet.

Fluglärmkommission

Sie hatte keine besondere Tätigkeit zu verzeichnen.

Wasserwirtschafts- und Gewässerschutzkommission

Sie hatte keine besondere Tätigkeit zu verzeichnen.

Ölwehrkommission

Die Kommission befasste sich mit den Arbeiten für die Revision der Ölwehrverordnung (siehe Ziffer 3) und für die Einrichtung der Gas- und Chemiewehr.

2.2 **Wasser- und Energiewirtschaftsamt**

2.2.1 *Abfallbewirtschaftung*

Allgemeines

In der Region Bern bahnte sich eine erfreuliche Zusammenarbeit zwischen der Kehrichtverbrennungsanlage Bern, der Deponie Teuftal und der Abfallverwertungs-AG Uttigen an. Es zeigt sich, dass die Anlagen der Partner zufriedenstellend ausgelastet sind, so dass sich Kehrichtverschiebungen innerhalb dieser Region aus wirtschaftlichen Gründen nicht aufdrängen. Im Vordergrund steht vorläufig die Zusammenarbeit bei der Akquisition von Abfällen aus neuen Gebieten,

en est résulté une réduction des contributions fédérales pour les canaux collecteurs principaux des communes. Les autorités fédérales ont également appliqué la nouvelle prescription aux canaux qui avaient déjà été aménagés au bénéfice d'autorisation de construire anticipée. Cette pratique qui conduisait à des cas de rigueur excessive a été attaquée par notre Direction devant le Tribunal fédéral sous forme de recours de droit administratif et cela au nom des onze communes concernées. Il s'agissait d'un montant total de 450 000 francs. Le recours a été rejeté. Malgré des réticences de droit assez importantes, le Tribunal a défendu cette pratique en arguant du fait que le Conseil fédéral avait reçu du Parlement le mandat de faire des économies et que ce mandat devait être exécuté.

A la suite d'une plainte communale, le Conseil-exécutif a dû rejeter une décision de la commune de Münchenbuchsee. Cette décision rejetait un règlement sur les déchets sous prétexte qu'il aurait introduit un émolument sur l'élimination des ordures. L'élément déterminant dans la décision du Conseil-exécutif a été l'article 125 de la loi sur l'utilisation des eaux qui prescrit le financement des coûts pour l'élimination des déchets par des émoluments et qui n'autorise pas ce financement par les rentrées fiscales ordinaires.

2.1.4 *Commissions*

Commission pour la protection de l'environnement

Etant donné l'incertitude caractérisant la future législation fédérale, la Commission qui avait interrompu ses travaux pour une conception cantonale de la protection de l'environnement, s'est remise à la tâche en mars. Grâce aux efforts intensifs des membres de la Commission, les travaux ont pu être terminés dans leurs grandes lignes à la fin de l'année. Le rapport sera fourni au Conseil-exécutif au printemps 1980. De plus, la Commission a pris position sur divers projets de loi, décrets et ordonnances ainsi que sur la conception globale des transports. Une demande d'ouverture d'une gravière a été examinée sous l'angle des nuisances dues à la circulation.

Commission pour les questions relatives au bruit des avions

Aucune activité particulière à signaler.

Commission de l'économie hydraulique et de la protection des eaux

Aucune activité particulière à signaler.

Commission pour la lutte contre les hydrocarbures

La Commission s'est occupée des travaux pour la révision de l'ordonnance sur la lutte contre les hydrocarbures (voir chiff. 3) et de l'organisation de la lutte contre le gaz et les produits chimiques.

2.2 **Office de l'économie hydraulique et énergétique**

2.2.1 *Elimination et recyclage des déchets*

Généralités

Dans la région de Berne, une collaboration réjouissante s'est établie entre le centre d'incinération des ordures de Berne, la décharge de Teuftal et la Société anonyme pour la mise en valeur des déchets d'Uttigen. Il est apparu que l'utilisation des installations des partenaires donnait satisfaction si bien que, à l'intérieur de la région, il n'est plus nécessaire de procéder à des transports d'ordures pour motifs économiques. Actuellement, la collaboration dans l'acquisition de déchets

insbesondere ausserhalb des Kantons. Die ursprüngliche Absicht, Kehricht aus der Innerschweiz heranzuführen, dürfte kaum realisiert werden können, da dort andere Lösungen geprüft werden. Interesse besteht aus den Kantonen Freiburg und Waadt, da dort verschiedene Anlagen den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen. Eine Arbeitsgruppe der Abfallfachstellen der Westschweizer Kantone hat einen Bericht verfasst. Er zeigt die Schwerpunkte einer künftigen Abfallpolitik der Westschweiz auf. Ziel ist die optimale Auslastung der bestehenden Grossanlagen. Sinnvolle Abfallverwertung und Abfallbeseitigung bedeutet, dass jeder Anlage das bestgeeignete Material zugeführt werden muss. So gehören brennbare Abfälle in Kerichtverbrennungsanlagen mit Wärmeverwertung, nicht brennbare Abfälle in Kerichtdeponien. Dies erfordert eine gewisse Kooperation unter den Kehrlichtreregionen. In technischer Hinsicht müssen vor allem zweckmässige Systeme zur Kehrlichtrereparation entwickelt werden.

Deponien und Kehrlichtrereburnungsanlagen

Die bestehenden Grossanlagen arbeiteten einwandfrei.

Kompostierwerke

Untersuchungen der eidgenössischen Anstalt für Agrikulturchemie und Umwelthygiene ergaben, dass der Kehrlichtrerkompost Schwermetalle enthält, welche bei mehrmaliger Verwendung dieses Kompostes zu einer Anreicherung von Schwermetall im Boden führen.

Sonderabfälle

Die Arbeiten der Sonderabfallverwertungs-AG SOVAG zeigen immer deutlicher, dass trotz aller Bemühungen zur Wiederverwertung der Sonderabfälle eine leistungsfähige Verbrennungsanlage zur Vernichtung der Reststoffe nötig ist. Die Sonderabfalldeponie Teuftal arbeitete einwandfrei.

Tierkörperbeseitigung

Es wurden fünf neue Tierkörpersammelstellen erstellt. Im Kantonsgebiet müssen noch ungefähr zehn solche Anlagen gebaut werden. Der Betrieb des Extraktionswerkes in Lyss gab zu keinen Beanstandungen Anlass.

2.2.2 *Energiewirtschaft*

Allgemeines

Wegen des äusserst knappen Personalbestandes mussten bei der Behandlung der neuen Aufgaben im Bereich der Energie Prioritäten gesetzt werden. Schwerpunkte waren die Vernehmlassungen zur Stellungnahme der Gesamtenergiekonzeption und zum Rahmenbewilligungsgesuch für das Kernkraftwerk Kaiseraugst sowie die Arbeiten zur kantonalen Energiesetzgebung.

Die neuerliche starke Ölpreiserhöhung vermehrte die Bereitschaft von Hauseigentümern und Betriebsinhabern zu Energiesparmassnahmen und zur Suche nach Substitutionsmöglichkeiten, besonders auch im Bereich der erneuerbaren Energien. Die spezialisierten Ingenieurunternehmungen, das Baugewerbe und die Installationsbranchen sind stark ausgelastet. Die Vielfalt der angebotenen Sparsysteme und Alternativ-Anlagen ist gross. All dies erschwert es dem Laien, zu entscheiden, was für den Energiehaushalt seines Gebäudes oder seiner Anlage zweckmässig ist. Ohne die im Entwurf für ein Energiesetzgesetz vorgesehene Kompetenz zur Einrichtung

provenant d'autres régions, en particulier de l'extérieur du canton, figure au premier plan. L'intention initiale de faire venir des déchets de Suisse centrale ne pourra guère être réalisée car on y cherche d'autres solutions. Les cantons de Fribourg et de Vaud témoignent d'un certain intérêt: diverses de leurs installations ne répondent en effet plus aux exigences actuelles. Un groupe de travail chargé d'étudier les services des déchets des cantons de Suisse occidentale a établi un rapport. Il désigne les accents d'une future politique des déchets de la Suisse de l'ouest. Le but est l'utilisation optimale des grandes installations; un recyclage et une élimination raisonnable des déchets signifient que chaque installation doit recevoir le matériel qui lui est le mieux approprié. C'est ainsi que les déchets incinérables doivent être amenés aux installations d'incinération avec récupération de chaleur tandis que les déchets non incinérables sont destinés aux décharges. Cela implique une certaine coopération entre les régions fournissant les déchets. Techniquement, ce sont avant tout des systèmes judicieux de séparation des déchets qui doivent être développés.

Décharges et installations d'incinération des ordures

Les grandes installations en service donnent satisfaction.

Usines de compostage

Des analyses faites par la station fédérale de recherches en chimie agricole et sur l'hygiène de l'environnement ont prouvé que le compost de déchets contient des métaux lourds qui entraînent un enrichissement du sol en métaux lourds lorsqu'on utilise régulièrement cet engrais.

Déchets spéciaux

Les travaux de la SOVAG (Société anonyme pour l'élimination des déchets spéciaux) montrent de plus en plus clairement que malgré tous les efforts entrepris pour la réutilisation des déchets spéciaux, une installation d'incinération détruisant les matières résiduelles est nécessaire. La décharge pour déchets spéciaux de Teuftal a travaillé à la satisfaction de tous.

Élimination des cadavres d'animaux

Cinq nouveaux postes collecteurs de cadavres d'animaux ont été aménagés. Sur le territoire cantonal, environ dix de ces postes doivent encore être construits. L'exploitation de l'usine d'extraction de Lyss n'a donné lieu à aucune réclamation.

2.2.2 *Économie énergétique*

Généralités

La dotation en personnel extrêmement limitée a rendu nécessaires des priorités dans le domaine de l'énergie pour l'accomplissement de nouvelles tâches. L'accent a été porté sur la prise de position concernant la conception globale de l'énergie, sur la demande d'autorisation générale pour l'usine nucléaire de Kaiseraugst ainsi que sur les travaux inhérents à la législation cantonale sur l'énergie.

La forte augmentation des prix du pétrole a engagé de nombreux propriétaires d'immeuble et d'entreprise à prendre des mesures d'économie d'énergie et à chercher des possibilités de substitution, particulièrement dans le domaine des énergies renouvelables. Les bureaux d'ingénieurs spécialisés, les entreprises de construction et d'installation sont très occupés. La variété des systèmes d'économie et des installations alternatives est très grande. Au vu de tous ces éléments, l'amateur a de la peine à prendre une décision. Il conçoit difficilement ce qui serait le plus rationnel pour son ménage, son immeuble ou ses installations. Aussi longtemps que la com-

oder finanziellen Unterstützung regionaler Energieberatungsstellen ist der Kanton nicht in der Lage, zu einer verbesserten Information und Beratung beizutragen.

Schweizerische Gesamtenergiekonzeption (GEK)

Die Regierungskonferenz der Nordwestschweiz setzte zur Vorbereitung der Vernehmlassung eine Arbeitsgruppe ein. Der Kanton Aargau konnte sich der gemeinsamen Vernehmlassung nicht anschliessen. Die Schwerpunkte der Stellungnahme waren:

- Eine aktive Energiepolitik ist unumgänglich und das Energiesparen ist im weitesten Sinne zu betreiben. Befürwortet wurde eine vielseitige und umweltgerechte Energieversorgung unter starker Berücksichtigung der unkonventionellen Energien. Bei der Forschung sind klare Schwerpunkte zu setzen.

- Unter den vorgestellten energiepolitischen Varianten ist sofort das Szenario II zu verfolgen, das Bund und Kantone zur Ausschöpfung der heutigen verfassungsmässigen Möglichkeiten aufruft. Dieses Szenario soll sobald als möglich durch ein Szenario mit massvollen zusätzlichen Bundeskompetenzen abgelöst werden.

- In dicht besiedelten Gebieten sollen Fernwärme und bei Anfall grosser Abwärmemengen Niedertemperatursysteme favorisiert werden. Die Wärme-Kraft-Koppelung ist optimal einzusetzen.

- In der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen soll das Subsidiaritätsprinzip zum Tragen kommen. Die Wirtschaft soll ihre bisherigen Aufgaben im Energiebereich behalten.

- Befürwortet wurde ein Energieartikel in der Bundesverfassung mit zurückhaltenden Bundeskompetenzen und einer massvollen, zweckgebundenen Energiesteuer. In diesem Sinn wurde der von der Mehrheit der GEK-Kommission vorgeschlagene Verfassungsartikel unterstützt. Er würde dem Bund wichtige Kompetenzen verschaffen, die Verantwortung der Kantone stärken und die staatlichen Einwirkungen auf die Energiewirtschaft auf das absolut Notwendige beschränken. Allerdings wurden einige Abänderungen vorgeschlagen, die den Kerngehalt des Verfassungsartikels jedoch nicht berühren. Unter anderem soll die aus einheimischen Quellen gewonnene Energie einschliesslich der Elektrizität aus Wasserkraft von einer Energiesteuer ausgenommen sein.

In einer separaten Eingabe äusserte sich der bernische Regierungsrat ergänzend zur Deckung des Elektrizitätsbedarfs. Nach seiner Auffassung stehen dazu bescheidene Ausbaumöglichkeiten der Wasserkräfte, in einem späteren Zeitpunkt allenfalls Kohlekraftwerke, mittelfristig aber in erster Linie die Kernkraftwerke zur Verfügung. Hinsichtlich der Finanzierung der Energiepolitik wurde angeregt, eine Verknüpfung mit der Finanzierung des öffentlichen Verkehrs zu prüfen. Eine Kombination wäre nicht nur sachlich gerechtfertigt, sondern auch politisch zweckmässig.

Elektrizitätsleitungen

Für sieben neue Hochspannungsleitungen wurde das kantonale Vernehmlassungsverfahren durchgeführt. In der Bevölkerung heftig umstritten ist das Projekt der BLS für eine 132-kV-Übertragungsleitung von Wimmis durch das Kandertal über die Gemmi ins Wallis. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Hauptanliegen der Opposition ist die Verlegung der Leitung in den Lötschbergtunnel, was auf enorme technische und betriebliche Probleme stösst und ausserordentlich kostspielig wäre.

pétence de créer ou de soutenir financièrement des Offices régionaux de conseil telle qu'elle est prévue dans le projet de loi sur l'énergie n'est pas réalisée, le canton n'est pas en mesure d'améliorer les possibilités d'information et de conseil.

Conception globale suisse de l'énergie (CGSE)

La conférence des Gouvernements de la Suisse du Nord-ouest a institué un groupe de travail pour la préparation de la prise de position. Le canton d'Argovie n'a pas pu se rallier à la prise de position commune. Les points importants de celle-ci étaient les suivants:

- une politique énergétique active est indispensable et l'économie d'énergie doit être comprise dans son sens le plus large. Un approvisionnement en énergie diversifiée et favorable à l'environnement, tenant fortement compte des énergies non conventionnelles est recommandé. Des accents clairs doivent être déterminés en recherche.

- Parmi les variantes de politique énergétique présentées, c'est le scénario II qui doit être adopté. Il invite Confédération et cantons à faire plein usage des possibilités constitutionnelles existantes. Ce scénario doit être remplacé dès que possible par un scénario qui octroie à la Confédération des compétences complémentaires raisonnables.

- Dans les agglomérations à forte densité de population, la chaleur à distance et, lorsqu'il y a grande déperdition de chaleur, les systèmes à basse température doivent être favorisés. Le couplage chaleur-force doit être utilisé de manière optimale.

- Dans la répartition des tâches entre Confédération et cantons, on doit mettre en valeur le principe de subsidiarité. L'économie doit conserver ses tâches actuelles dans le domaine de l'énergie.

- On approuve l'insertion dans la Constitution fédérale d'un article énergétique accordant des compétences restreintes à la Confédération et instituant un impôt raisonnable et adéquat sur l'énergie. En ce sens, l'article constitutionnel proposé par la majorité de la Commission pour le CGSE a été soutenu. Il pourrait conférer des compétences importantes à la Confédération, renforcer la responsabilité des cantons et limiter au strict nécessaire l'influence de l'Etat sur l'économie énergétique. A dire vrai, on a proposé certaines modifications qui cependant ne touchent pas à l'essentiel de l'article constitutionnel. Entre autre, on demande que l'énergie produite par les sources indigènes, y compris l'électricité provenant des usines hydrauliques, soit exonérée d'impôt.

Dans un rapport particulier, le Conseil-exécutif du canton de Berne a donné son avis sur la couverture des besoins en électricité. Selon lui, il existe des possibilités modestes de développer encore davantage les forces hydrauliques et plus tard, d'éventuelles usines à charbon. Mais à moyenne échéance, ce sont en premier lieu les usines nucléaires qui sont à disposition. En ce qui concerne le financement de la politique énergétique, il a été suggéré qu'une corrélation avec le financement des transports publics soit examinée. Une telle combinaison serait non seulement justifiée dans les faits mais aussi politiquement raisonnable.

Conduites électriques

La procédure de consultation cantonale a été ouverte pour sept nouvelles conduites à haute tension. Le projet du BLS pour une conduite de transmission de 132 kV de Wimmis vers le Valais par la vallée de la Kander et la Gemmi est très controversé dans le public. La procédure n'est pas terminée. La revendication principale des opposants consisterait à poser la conduite à l'intérieur du tunnel du Lötschberg; mais cette solution se heurte à d'énormes problèmes techniques et d'exploitation et serait extraordinairement onéreuse.

Erdgasleitungen

Die Erdgasleitung Orbe-Mülchi der UNIGAZ konnte bis Ende Jahr ohne besondere Schwierigkeiten verlegt werden. Für vier weitere Leitungen wurde das Planverfahren durchgeführt. Nach dem Bau dieser Leitungen wird das Erdgasnetz im Kanton Bern etwa 250 km umfassen. In der Gemeinde Mülchi liegt nun eines der grössten Erdgasverteilzentren der Schweiz.

Kernenergie

Der Regierungsrat äusserte sich im Rahmenbewilligungsverfahren zum Bedarf am Kernkraftwerk Kaiseraugst. Er stellte u. a. fest, dass die Beurteilung des Bedarfs für die Kantonsregierung äusserst schwierig ist. Gestützt auf die Perspektiven der Gesamtenergiekonzeption, das Energiesparpotential, die Entwicklungsmöglichkeiten für neue Energieformen, die weitgehend fehlenden Alternativen zu Kernkraftwerken wurde der Bedarf grundsätzlich anerkannt mit der Einschränkung, dass hinsichtlich der Reservehaltung und Versorgungssicherheit eingehende Abklärungen durch den Bund nötig sind.

Der Regierungsrat befürwortete ein Gesuch der NAGRA, von einem Stollen der Kraftwerke Oberhasli aus Probebohrungen durchzuführen mit dem Zweck, die Eignung des Gebietes für ein Felslabor abzuklären. In diesem Felslabor möchte die NAGRA wissenschaftliche Untersuchungen ohne Verwendung radioaktiver Stoffe durchführen.

Sonnenenergie

Die ETH Lausanne lieferte einen Zwischenbericht über ihre Untersuchungen zu den Möglichkeiten der Sonnenenergie im Kanton Bern ab. Er enthält das Inventar interessanter Anlagen und die zahlenmässige Verteilung der Anlagen im Kanton. Von Bedeutung ist die Feststellung, dass sehr viele Anlagen ausschliesslich zur Beheizung privater Schwimmbäder dienen.

Wasserkraftnutzung

Es wurden keine neuen Wasserkraftkonzessionen erteilt. Fünf Konzessionen wurden gelöscht und 34 an den Kanton Jura abgetreten, so dass Ende Jahr 444 Wasserkraftrechte bestanden.

Kraftwerke Oberhasli: Die Bauarbeiten am Umwälzwerk Grimsel wurden im wesentlichen abgeschlossen, ebenfalls beim Kraftwerk Handeck III. Mit Bundesexperten wurden die Staumauern kontrolliert. Die Untersuchungsberichte unabhängiger Ingenieurbüros zeigen, dass alle Staumauern im Grimselgebiet den Anforderungen der Talsperrenverordnung entsprechen. Die Mauerbewegungen halten sich im vorausgerechneten Rahmen.

Kraftwerk Mühleberg: Ein Projekt zur Auflandung im Bereich Gäbelbachmündung-Kappelenbrücke wurde ausgearbeitet.

Kraftwerk Matte (Stadt Bern): Die Stadt stellte zwei Projekte für den Umbau bzw. die Erweiterung des Werks vor. Das eine sieht die Erneuerung der Anlage unter Beibehaltung der bisherigen Konzessionswassermenge von 40 m³/s vor, das zweite eine Erhöhung der Konzessionswassermenge auf 70 m³/s.

Conduites de gaz naturel

La conduite de gaz naturel Orbe-Mülchi de l'Unigaz, a pu être posée avant la fin de l'année et sans difficultés particulières. La procédure de dépôt des plans a été ouverte pour quatre autres conduites. Après la pose de ces installations, le réseau de gaz naturel du canton de Berne comptera quelque 250 km. L'un des centres de répartition de gaz naturel les plus importants de Suisse se trouve dans la commune de Mülchi.

Energie nucléaire

Lors de la procédure d'autorisation générale, le Conseil-exécutif a donné son avis sur la nécessité de l'usine nucléaire de Kaiseraugst. Il a constaté entre autre qu'il est très difficile au Gouvernement cantonal d'en juger la nécessité. En principe, on a admis la nécessité en se basant sur les perspectives prévues par la conception globale de l'énergie, par le potentiel d'économie de l'énergie, par les possibilités de développement de nouvelles formes d'énergie et par le manque d'autres possibilités pouvant remplacer les usines nucléaires. On a pourtant émis une réserve dans ce sens que des études approfondies doivent être exécutées par la Confédération à propos de l'accumulation de réserves et la sécurité de l'approvisionnement.

Le Conseil-exécutif a accepté une demande de la CEDRA tendant à faire des forages de sondage dans une galerie des Forces motrices de l'Oberhasli et ayant pour but de déterminer, si la région se prête à l'établissement d'un laboratoire des roches. Dans ce laboratoire, la CEDRA désire faire des recherches sans utiliser de matières radioactives.

Energie solaire

L'EPF de Lausanne a fourni un rapport intermédiaire sur les recherches concernant les possibilités d'utilisation de l'énergie solaire dans le canton de Berne. Il contient l'inventaire des installations intéressantes et une répartition chiffrée des installations dans le canton. Constatation importante: de très nombreuses installations servent exclusivement au chauffage de piscines privées.

Utilisation de la force hydraulique

Aucune nouvelle concession d'utilisation de la force hydraulique n'a été accordée. Cinq concessions ont été supprimées et 34 transmises au canton du Jura, si bien qu'à la fin de l'année il existait encore 444 droits d'utilisation de la force hydraulique.

Usine hydro-électrique de l'Oberhasli

L'essentiel des travaux de construction de l'usine de refoulement du Grimsel sont terminés. Il en est de même pour l'usine hydro-électrique de Handegg III. Les murs de rétention ont été contrôlés avec les experts de la Confédération. Les expertises de bureaux d'ingénieurs indépendants montrent que tous les murs de rétention dans la région du Grimsel répondent aux exigences de l'ordonnance sur les barrages dans les vallées. Les mouvements des barrages se maintiennent dans le cadre calculé.

Usine hydro-électrique de Mühleberg

Un projet de comblement dans la région de l'embouchure du Gäbelbach et de Kappelenbrücke a été élaboré.

Usine hydro-électrique de Matte (ville de Berne)

La ville a présenté deux projets pour la transformation et l'agrandissement de l'ouvrage. L'un des projets prévoit le renouvellement de l'installation avec le maintien de la quantité d'eau actuellement autorisée par la concession, soit 40 m³/s. L'autre prévoit une augmentation de cette quantité à 70 m³/s.

Bau- und Erneuerungsarbeiten fanden in den Kraftwerken Felsenau (Stadt Bern), Kallnach und Kandergrund der BKW sowie Wynau (KW Wynau) statt.

Wärmepumpen

Für den Entzug von Wärme aus öffentlichen Gewässern wurden 43 (1978: 32) neue Konzessionen mit einer Leistung von insgesamt 4,3 GJ/h erteilt. 1978 betrug die Leistung 2,0 GJ/h. Damit bestanden Ende 1979 136 Wärmepumpen, die als Wärmequelle öffentliche Gewässer benutzen. Die Zahl der Konzessionsgesuche nimmt unvermindert zu, aber auch die vielfältigen Einwände, die gegen diese Art Energiegewinnung vorgebracht werden. Angesichts der vielfältigen, komplizierten und neuartigen Gesichtspunkte, die bei der Abklärung der Auswirkungen der Wärmenutzung berücksichtigt werden müssen, werden gesicherte Ergebnisse darüber allerdings erst in einigen Jahren vorliegen. Gemeinsam mit dem Institut für Bodenphysik der ETH Zürich wird im Gebiet von Sumiswald eine Untersuchung über die Einflüsse der Kälteausbreitung auf landwirtschaftliche Kulturen durchgeführt.

2.2.3 *Geologie*

Allgemeines

Die Unterabteilung Geologie, ursprünglich in erster Linie für die Erforschung der Grundwasserverhältnisse im Kanton und die damit zusammenhängenden Gewässerschutzmassnahmen geschaffen, bearbeitet in zunehmendem Masse geologische Probleme für die gesamte Staatsverwaltung, beispielsweise für Strassen- und Bahnprojekte, die Sanierung von rutschgefährdeten Anlagen usw.

Gewässerschutzkarte, Gewässerschutzzonen und -areale

Die Überarbeitung des Kartenwerkes geht planmässig weiter. 24 Schutzzonen und ein Schutzareal wurden erlassen.

Hydrogeologische Untersuchungsprogramme

Die Untersuchungen im Aaretal, im Bipperamt, im Oberaargau sowie im Bördeli/Interlaken wurden fortgeführt. Der Bericht über die Untersuchungen im Mittleren Emmental wurde veröffentlicht. Er zeigt, dass für die Trink- und Brauchwasserversorgung nur einige Prozente des nutzbaren Grundwassers verwendet werden. Ein Untersuchungsprogramm für den Raum Herzogenbuchsee ist in Vorbereitung.

Laufental: Im Berichtsjahr wurde die erste Untersuchungsstufe abgeschlossen und die zweite in Angriff genommen. Das Hauptgewicht der Arbeiten konzentrierte sich auf die Erforschung des Grundwassers in den tieferen Regionen des Karstes. Als interessantes Ergebnis ist die aussergewöhnlich hohe Temperatur des Wassers von 18 Grad Celsius zu erwähnen, die in zwei der drei Bohrungen angetroffen wurde. Diese Temperatur deutet auf eine recht lange Aufenthaltszeit des Wassers im Untergrund hin. Dieses Wasser könnte zur Energiegewinnung (Wärmepumpen) verwendet werden. Wie im oberen Birstal und im Vallon de St-Imier kam man auch im Laufental zur Erkenntnis, dass im Jura keine grösseren Grundwasservorkommen im Schotter der Talböden vorkommen. Ungenutzte Trinkwasserreserven konnten aber in den tieferen Karstregionen festgestellt werden.

Hydrometrie

Der systematische Ausbau des hydrometrischen Netzes wurde fortgesetzt. Publiziert wurde das zweite hydrogra-

Des travaux de construction et de rénovation ont été exécutés aux usines électriques de Felsenau (ville de Berne), de Kallnach et de Kandergrund (FMB) ainsi que de Wynau (KW Wynau).

Pompes à chaleur

43 nouvelles concessions (1978: 32) pour cours d'eau ont été accordées pour une production totale de 4,3 GJ/h (1978: 2,0 GJ/h). Ainsi, à fin 1979, on comptait 136 pompes à chaleur qui tiraient leur énergie calorifique des eaux publiques. Le nombre des demandes de concession augmente sans cesse, mais des réserves de tout genre s'élèvent contre cette manière de produire de l'énergie. Etant donné les points de vue compliqués et nouveaux qu'il s'agit de prendre en considération dans l'étude des effets de l'utilisation de la chaleur, les renseignements valables ne pourront être donnés à ce sujet que dans quelques années. En collaboration avec l'Institut de physique du sol de l'EPF de Zurich, on procède actuellement à une étude des influences de la répartition du froid sur les cultures.

2.2.3 *Géologie*

Généralités

La subdivision «géologie», créée initialement pour la recherche des conditions d'eau souterrainé dans le canton et pour l'étude des mesures de protection des eaux qui en découlent, est de plus en plus amenée à étudier des problèmes de géologie qui concernent toute l'administration cantonale. Elle travaille par exemple à des projets de routes, de voies ferrées, à l'assainissement d'installations menacées de glissement, etc.

Cartes de protection des eaux, zones et périmètres de protection des eaux

L'élaboration de l'ouvrage cartographique avance conformément au plan. 27 zones de protection et un périmètre de protection ont été promulgués.

Programme de recherches hydrogéologiques

Les études menées dans la vallée de l'Aar, dans le Bipperamt, en Haute-Argovie ainsi qu'au Bördeli/Interlaken, ont été poursuivies. Le rapport concernant les études sur le Moyen-Emmental a été publié. Il prouve que ce ne sont que quelques pour cent des eaux souterraines utilisables qui sont employées pour l'alimentation en eau d'usage. Un programme de recherche pour la région d'Herzogenbuchsee est en préparation.

Vallée de Laufon: L'année passée, la première étape de recherche a été menée à chef et la seconde a débuté. L'essentiel des travaux porte sur la recherche d'eaux souterraines dans les couches karstiques inférieures.

Fait intéressant, la température extraordinairement élevée de l'eau (18 °C) qui a été mesurée dans deux des trois forages. Cette température indique que l'eau a séjourné pendant une période très longue dans le sous-sol. Cette eau pourrait être utilisée pour la préparation d'énergies (pompes à chaleur). Dans la vallée de Laufon comme dans la vallée de la Birse et dans le vallon de St-Imier, on s'est aperçu qu'il n'y a pas de grandes quantités d'eau souterraine dans le gravier des fonds de vallée, mais on a pu constater la présence de réserves d'eau potable inutilisées dans les régions karstiques plus profondes.

Hydrométrie

Le développement systématique des réseaux hydrométriques a été poursuivi. On a publié le deuxième annuaire

phische Jahrbuch des Kantons. Es gibt Auskunft über Grundwasserstände, Fluss- und Bachabflussmessungen und über einzelne Regenmess-Stellen.

Kartographie

Die Arbeiten der Kartographie wurden an einem internationalen Kongress in Tokyo an den Beispielen der hydrogeologischen Karten Seeland und Vallon de Tavannes vorgestellt.

2.2.4 *Gewässerregulierung, Juragewässerkorrekturen und Seereinigung*

Thuner- und Brienersee

Die Wasserstände hielten sich im üblichen Rahmen. Die Verbesserung der Thunerseeregulierung wurde weitergeführt (Automatisierung und Fernsteuerung der Schleusen). Die geplante Ausbaggerung der Aare beim Schloss Schadau bis zur Scherzligschleuse wurde zurückgestellt, nachdem der Grosse Rat den Kreditbeschluss wegen eines Finanzreferendums aufgehoben hatte. Vorerst wird nun ein Gutachten der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG) über die Belange der Fischerei (Aeschenlaichplätze) erstellt.

Bieler-, Neuenburger- und Murtensee

Die Wasserstände hielten sich im üblichen Rahmen. Das provisorische Regulierreglement wurde vom Bundesrat um ein Jahr verlängert. Vor dem Erlass eines definitiven Reglementes sind weitere Untersuchungen nötig. Die verschiedenen, einander teilweise widersprechenden Interessen an den Wasserständen und dem Wasserabfluss (Überschwemmungsschutz, Wasserkraftnutzung, Fischerei, Naturschutz, Bodenverbesserungen usw.) sind zu bereinigen.

Stauwehr Port

1979 wurden 3875 Schiffe durchgeschleust (1978: 3513).

Juragewässerkorrekturen

Bisher war die Direktion für den Unterhalt der Kanäle der I. Juragewässerkorrektur zuständig und die Baudirektion für die Anlagen der II. Juragewässerkorrektur. Durch Beschluss des Regierungsrates wurden die Aufgaben der II. JGK ebenfalls unserer Direktion übertragen.

Seereinigung

Für den Bielersee wurde ein neues Seereinigungsboot angeschafft. Das alte Boot wurde als Transportboot für das Mähgut umgebaut. Auf der St.-Peters-Insel soll eine Entladestelle eingerichtet werden, wo das Seegrass kompostiert wird. Auf diese Weise verkürzen sich die langen Transportwege. Aus dem Bieler- und Wohlensee wurden 92 Tonnen Algen entnommen (1978: 20 Tonnen).

2.2.5 *Gewässerschutz*

Allgemeines

Guten Erfolg hat die vom Regierungsrat im Jahr 1971 verfügte Einführung der Phosphatelimination (dritte oder chemische Reinigungsstufe) in den Kläranlagen im Einzugsbereich des Bielersees. Die Untersuchungen zeigen, dass in den letzten Jahren der Phosphorgehalt im Aarewasser unterhalb Bern sehr stark zurückgegangen ist.

hydrographique. Il renseigne sur l'état des eaux souterraines, sur les mesurages du débit des rivières et des ruisseaux et sur quelques stations pluviométriques.

Cartographie

Les travaux de cartographie ont été présentés à un congrès international à Tokyo, avec les exemples des cartes hydrogéologiques du Seeland et de la vallée de Tavannes.

2.2.4 *Régulation des eaux, correction des eaux du Jura et nettoyage des lacs*

Lacs de Thoune et de Brienz

Le niveau des eaux s'est maintenu dans un cadre normal. L'amélioration de la régularisation du lac de Thoune s'est poursuivie (automatisation et manœuvre à distance des écluses). Le projet de creusement du lit de l'Aar près du château de Schadau jusqu'à l'écluse de Scherzlig a été retardé, après que le Grand Conseil soit revenu sur sa décision de crédit, à cause du référendum financier. On demandera d'abord une expertise à l'Institut fédéral pour l'alimentation en eau, l'épuration et la protection des eaux (EAWAG) à propos des besoins pour la pêche (lieux de frai des ombles chevaliers).

Lacs de Bienne, de Neuchâtel et de Morat

Le niveau des eaux est resté dans le cadre habituel. Le règlement provisoire de régularisation a été prolongé d'un an par le Conseil fédéral. Des études plus approfondies sont nécessaires avant la promulgation d'un règlement définitif. Des intérêts divers et partiellement opposés en ce qui concerne le niveau des eaux et leur écoulement (protection contre les inondations, utilisation de la force hydraulique, pêche, protection de la nature, amélioration foncière, etc.) doivent être pris en considération.

Ecluses de Port

En 1979 ce sont 3875 bateaux qui ont été éclusés (1978: 3513).

Corrections des eaux du Jura

Jusqu'ici, c'est la Direction qui était compétente pour l'entretien des canaux de la première correction des eaux du Jura, tandis que la Direction des travaux publics était responsable des installations de la deuxième correction des eaux du Jura. Par décision du Conseil-exécutif, les tâches découlant de la deuxième correction ont également été confiées à notre Direction.

Nettoyage du lac

Un nouveau bateau faucardeur a été acheté pour le lac de Bienne. L'ancien a été transformé en bateau de transport pour le bateau faucardeur. Une décharge doit être aménagée sur l'île de St-Pierre où les algues seront transformées en compost. De cette manière, on raccourcit les longs trajets pour le transport. 92 tonnes d'algues (1978: 20 tonnes) ont été enlevées dans les lacs de Bienne et de Wohlensee.

2.2.5 *Protection des eaux*

Généralités

L'introduction de l'élimination des phosphates (3^e étape d'épuration ou épuration chimique) dans les installations d'épuration des eaux du bassin du lac de Bienne, telle qu'elle a été décidée par le Conseil-exécutif en 1971, a été couronnée de succès. Les analyses prouvent que, ces dernières années, la teneur en phosphore des eaux de l'Aar en aval de Berne a fortement diminué.

Seit längerer Zeit besteht Unsicherheit hinsichtlich der Behandlung (Pasteurisierung) des Klärschlammes, der landwirtschaftlich verwertet wird. Die Untersuchungsergebnisse widersprechen sich. Neuestens sind sogar Zweifel an der Notwendigkeit der recht teuren Schlammbehandlung aufgetaucht, nachdem Untersuchungen der Universität Bern gezeigt haben, dass auch unpasteurisierter Klärschlamm frei von Salmonellen sein kann.

Abwasserreinigungsanlagen

Das grösste Projekt ist der Ausbau der Kläranlage Neubrück der Stadt Bern und umliegender Gemeinden. Der Reinigungsgrad der Anlage ist sehr gut. Sie hat aber durch die vielen Überbauungen in den angeschlossenen Gemeinden ihre Kapazität, besonders im biologischen Teil, erreicht. Im Projekt ist eine Gasturbine vorgesehen, die die jährlich anfallenden 2,5 Mio. m³ Biogas als Wärme-Kraft-Kopplungsanlage nutzen wird. Bisher wurde das Gas in offener Flamme abgefackelt.

Im Berichtsjahr wurden die Anlagen der Regionen Meiringen, Murg (Gemeinden aus den Kantonen Bern, Luzern und Aargau), Saint-Imier, sowie die Anlagen in Gsteig, Witzwil und Tramelan in Betrieb genommen. Im Bau sind die Anlagen der Regionen Kerzers, Konolfingen, Bas-Vallon de Saint-Imier, Région des Gorges sowie der Gemeinden Eriz, Adelboden, Grindelwald, Saanen, Ins-Müntschemier. In Lauterbrunnen wurde mit dem Bau der Zufahrtsstrasse zur ARA begonnen.

Gewerbe- und Industrieabwasser

Die Sanierungsanstrengungen wurden fortgesetzt. Das Ziel, jede Abwasseranlage mindestens einmal jährlich zu inspizieren, konnte nicht erreicht werden. Nur 135 der 256 Anlagen konnten kontrolliert werden. 30 Prozent der Kontrollen führten zu Beanstandungen, was die Notwendigkeit der Inspektionen zeigt. Es mussten elf Verfügungen mit Androhung der Betriebsschliessung wegen schwerwiegender Verstösse gegen Gewässerschutzvorschriften erlassen und zwei Strafanzeigen eingereicht werden. Guten Erfolg hatte ein Instruktionkurs für die Beauftragten der Abwasseranlagen in Industrie und Gewerbe.

Gewässerschutzlaboratorium

– Kontrolle der Kläranlagen: Die Kontrollen erfolgten im Rahmen des Möglichen. Grosse Beachtung wird weiterhin der Ausbildung des Kläranlagepersonals geschenkt, das sich in einem Fachverband zusammengeschlossen hat. Für die bisher nicht systematisch geprüften Kleinkläranlagen kann nun ein Sachbearbeiter eingesetzt werden. Da diese Anlagen nicht von hauptamtlichem Personal bedient werden, ist ihre Inspektion durch einen Spezialisten von besonderer Bedeutung. Es ist eine dauernde Motivation erforderlich, die Anlagen fachgerecht zu führen und in gutem Zustand zu halten.

– Untersuchungen der Oberflächengewässer: Das Programm für die Untersuchung der Seen wird fortgesetzt. Gegenüber den Untersuchungen von 1960 wurde in den Tiefen des Briener-, Thuner- und Bielersees eine Zunahme des Nitrats festgestellt, und der Phosphatgehalt blieb praktisch unverändert. Der oben verzeichnete niedere Phosphorgehalt der Aare unterhalb Bern wird mit der Zeit auch den Phosphorgehalt in den Tiefen des Bielersees verringern. Untersucht wurde das in den letzten Jahren in der Aare bei Bern festgestellte Algentreiben. Die Ergebnisse werden 1980 publiziert.

Depuis longtemps, une certaine insécurité se fait jour à propos du traitement (pasteurisation) des boues de décantation dans l'agriculture. Les résultats des analyses se contredisent. Dernièrement, il est même apparu des doutes quant à la nécessité de traiter les boues, opération coûteuse. Ces doutes proviennent du fait que, selon les analyses de l'Université de Berne, les boues de décantation non pasteurisées ne contiennent pas non plus de salmonelles.

Installations d'épuration des eaux

Le plus grand projet est l'agrandissement de l'installation d'épuration de la ville de Berne et des communes avoisinantes à Neubrück. Le degré d'épuration de l'installation est très bon. Elle a cependant atteint toute sa capacité, particulièrement dans le domaine biologique, à cause des nombreuses constructions dans les communes affiliées. Dans le projet, il est prévu d'installer une turbine à gaz qui utiliserait les 2,5 millions de m³ de biogaz et cela dans une installation de couplage chaleur-force. Jusqu'ici, le gaz était détruit par une flamme à l'air libre.

L'an passé, les installations des régions de Meiringen, Murg (communes des cantons de Berne, de Lucerne et d'Argovie), de St-Imier ainsi que les installations de Gsteig, Witzwil et Tramelan ont été mises en service. Les installations des régions de Chiètres, Konolfingen, Bas-Vallon de Saint-Imier, région des Gorges ainsi que des communes d'Eriz, d'Adelboden, de Grindelwald, de Saanen, d'Anet-Müntschemier, sont en construction. A Lauterbrunnen a commencé la construction de la route d'accès à la STEP.

Eaux usées industrielles et artisanales

Les efforts touchant à l'assainissement ont été poursuivis. Le but fixé, inspecter au moins une fois par année chaque installation d'eaux usées, n'a pas été atteint. Sur les 256 installations, seules 135 ont été contrôlées. 30% des contrôles ont conduit à des réclamations, ce qui prouve la nécessité des inspections. Il a fallu prendre 11 décisions avec menace de fermeture de l'entreprise pour cause de manquement grave aux prescriptions sur la protection des eaux. Deux plaintes pénales ont été dressées. Le cours d'instruction pour les responsables des installations d'épuration dans l'industrie et l'artisanat a connu un grand succès.

Laboratoire de protection des eaux

– Contrôles des installations d'épuration: les contrôles ont été exécutés dans la mesure du possible. On continue d'accorder une attention soutenue à la formation du personnel des installations d'épuration. Ce personnel s'est groupé en une association. Un responsable a pu être désigné pour les petites installations d'épuration qui n'étaient pas contrôlées systématiquement jusqu'ici. Ces installations n'étant pas desservies par un personnel occupé à temps complet, leur inspection par un spécialiste revêt une importance particulière. Il faut une motivation permanente pour conduire les installations de manière conforme et pour les maintenir en bon état.

– Analyses des eaux de surface: Le programme d'analyse des lacs a été poursuivi. Contrairement aux résultats observés en 1960, les analyses faites dans la profondeur des lacs de Brienz, de Thoune et de Bienne ont permis de constater une augmentation du nitrate, tandis que le contenu en phosphate est resté pratiquement le même. La diminution du contenu en phosphore dans l'Aar en aval de Berne, mentionnée ci-dessus, permettra de diminuer également le contenu en phosphore des profondeurs du lac de Bienne. On a également analysé la prolifération d'algues constatée dans l'Aar, près de Berne. Les résultats seront publiés en 1980.

Ölwehr

Gestützt auf die Ergänzung der Ölwehrverordnung (vgl. Ziffer 3) wurden vorläufig folgende Ölwehrstützpunkte zusätzlich als Chemiewehrstützpunkte bezeichnet:

Seeland–Berner Jura: Feuerwehr Biel

Mittelland–Oberaargau: Feuerwehr Bern, zugleich Hauptstützpunkt

Oberland: Feuerwehr Spiez/AC-Zentrum Wimmis

Die neuen Stützpunktkommandanten und Stellvertreter wurden in einem Instruktionkurs in die Aufgaben der Öl-, Chemie- und Gaswehr eingeführt.

Die Ölwehren wurden zu 183 (1978: 83) Einsätzen aufgeboden, wovon 134 kleinere Fälle waren (Autounfälle, Überfüllung von Tankanlagen usw.). Die ausgeflossene Flüssigkeitsmenge betrug ungefähr 25 000 Liter (1978: 48 000 Liter). Gestützt auf die Erfahrungen beim grossen Eisenbahn-Ölunfall bei Vaumarcus am Neuenburgersee im Dezember 1978 haben die Kantone Bern, Freiburg, Waadt und Neuenburg eine Arbeitsgruppe zur Koordination der Ölwehren an den Juraseen eingesetzt. Es soll ein gemeinsamer Ölalarm- und Einsatzplan aufgestellt werden.

Tankkontrolle

Im Tankkataster sind heute 374 Gemeinden mit 112 400 Tankanlagen erfasst. 9330 Tankbesitzer wurden zur Revision ihrer Anlagen aufgefordert. 970 Besitzer mussten gemahnt werden, weil sie der Revisionsaufforderung im Jahr 1978 nicht nachgekommen waren. 639 Anlagen (1978: 842) mussten beanstandet werden. Bewilligte Tankanlagen: 2813 (1978: 4273) mit einer Flüssigkeitsmenge von 42 726 m³ (1978: 39 357 m³). Die Zahl der bewilligten Neuanlagen ist somit stark zurückgegangen. Immer mehr werden Elektro-, Wärmepumpen- oder Gasheizungen installiert. Wegen der Erstellung eines Grosstanklagers ist die bewilligte Mineralölmenge jedoch nicht zurückgegangen.

2.2.6 *Kiesgruben*

Die abgebaute Kiesmenge im Kanton Bern erreichte im Jahr 1979 einen neuen Höchststand, der die bisherigen Höchstmengen der Jahre 1972 und 1973 übertraf. Sechs neue Kiesgruben wurden eröffnet, für elf bestehende Gruben wurden Erweiterungen bewilligt. Die Schwierigkeiten, die mit der Eröffnung von neuen Kiesgruben verbunden sind, führen allerdings dazu, dass die Zahl der Gruben abnimmt und der Kies über immer grössere Distanzen transportiert werden muss. Durch die kantonale Kiesrichtplanung soll erreicht werden, dass empfindliche Landschaften nicht durch Kiesabbau zerstört werden und dass die Kiesgruben ausgewogen über das Kantonsgebiet verteilt sind. Die Planung wurde in Zusammenarbeit mit dem Planungsamt in Angriff genommen.

2.2.7 *Wasserwirtschaft und Wasserversorgung**Allgemeines*

Das Jahr 1979 war gekennzeichnet durch einen heissen und trockenen Sommer. Die mehrere Wochen andauernde Trockenheit wirkte sich allerdings nicht so gravierend auf die Vegetation und den Fischbestand aus wie jene des Frühsommers 1976. Engpässe in öffentlichen Wasserversorgungen

Lutte contre les accidents d'hydrocarbures

En vertu des compléments apportés à l'ordonnance sur la lutte contre les hydrocarbures, (comp. chiff. 3) les centres d'intervention suivants ont été désignés comme centres d'intervention pour la lutte contre les accidents chimiques:

Seeland–Jura bernois: service du feu de Bienne

Mittelland–Haute-Argovie: service du feu de Berne, en même temps centre d'intervention principal

Oberland: service du feu Spiez/Centre AC-Wimmis.

Lors d'un cours d'instruction, les nouveaux commandants de centres d'intervention et leurs remplaçants ont été informés des tâches concernant la lutte contre les huiles, les produits chimiques et le gaz.

Les centres d'interventions ont été appelés dans 183 cas (1978: 83) dont 134 étaient des cas mineurs (accident d'automobile, surremplissage de citernes, etc.). Les quantités de liquides écoulés furent d'environ 25 000 l (1978: 48 000 l). Au vu des expériences faites lors du grand accident d'hydrocarbures de Vaumarcus, dans le lac de Neuchâtel en décembre 1978, les cantons de Berne, de Fribourg, de Vaud et de Neuchâtel ont créé un groupe de travail pour la coordination de la lutte contre les accidents d'hydrocarbures dans les lacs du pied du Jura. Un plan commun d'alarme et d'intervention doit être établi.

Contrôle des citernes

Le registre des citernes comprend aujourd'hui 374 communes avec 112 400 installations de citerne. 9330 propriétaires de citerne ont été invités à faire reviser leur installation. 970 propriétaires ont dû être avertis parce qu'ils n'avaient pas donné suite, en 1978, à l'invitation à procéder à une révision. 639 installations (1978: 842) ont donné lieu à des réclamations.

Installations de citernes autorisées: 2813 (1978: 4273) avec une quantité de liquides de 42 726 m³ (1978: 39 357 m³). Le nombre des nouvelles installations accordées est ainsi en forte régression. On installe de plus en plus de chauffages électriques, à gaz ou avec pompes à chaleur. A la suite de la construction d'un grand dépôt de citernes, la quantité d'huile autorisée n'a pas diminué.

2.2.6 *Gravières*

La quantité de gravier extraite dans le canton de Berne a atteint, en 1979, un niveau qui dépasse les plus hauts niveaux de 1972–1973. Sept nouvelles gravières ont été ouvertes et onze gravières existantes ont pu être agrandies. Les difficultés inhérentes à l'ouverture de nouvelles gravières ont pour conséquence que leur nombre diminue et que le gravier doit être transporté sur des distances toujours plus longues. Grâce au plan directeur du canton concernant les gravières, on doit attendre que les sites intéressants ne soient pas détériorés et que les gravières soient réparties de façon équilibrée dans tout le canton. La planification a été commencée en collaboration avec l'Office du plan d'aménagement.

2.2.7 *Economie hydraulique et approvisionnement en eau**Généralités*

L'année 1979 a été caractérisée par un été chaud et sec. La sécheresse qui a duré plusieurs semaines, n'a cependant pas eu d'effets aussi graves pour la végétation et les poissons que celle du début de l'été 1976. On n'a signalé aucune difficulté dans l'approvisionnement public en eau. Par contre, les de-

wurden keine gemeldet. Dagegen häuften sich die Gesuche um Wasserentnahmen für die landwirtschaftliche Bewässerung, und vereinzelt erfolgten auch missbräuchliche Wasserentnahmen.

Gebrauchswasser Konzessionen

Im Berichtsjahr wurden 22 (1978: 24) neue Konzessionen für Wasserentnahmen zu Trink- und Brauchwasserzwecken (ohne Wärmepumpen) erteilt.

Ende 1979 bestanden 426 Quell- und Grundwasser Konzessionen für Wasserentnahmen von insgesamt 837 393 l/Min. und 157 Konzessionen für die Entnahme von 1 221 055 l/Min. Oberflächenwasser.

Wasserversorgungsplanung

Die Anlagen der regionalen Wasserversorgung Birstal-Thierstein AG, die nunmehr sechs solothurnische und fünf bernische Gemeinden umfasst, konnten vollendet werden. Damit hat eine mehr als zehnjährige vorbildliche Planung und Realisierung ihren Abschluss gefunden. Der Wasserversorgungsrichtplan für das Amt Erlach wurde abgeschlossen, und es konnte eine einfache Gesellschaft zur Vorbereitung der endgültigen Trägerschaft der regionalen Wasserversorgung gebildet werden, der sämtliche öffentlichen Wasserversorgungen des Amtsbezirks angehören. Damit dürfte es bald möglich sein, dem Amt Erlach mehr und nitratarmes Wasser aus dem östlichen Seeland zur Verfügung zu stellen. Eine ähnliche Gesellschaft wurde auch im unteren Langetental gebildet, wo nun die Wässermatten für die halbnatürliche Grundwasseranreicherung gesichert werden müssen.

Den Gemeinden des Bipperamtes wurden verschiedene Regionalisierungsvarianten vorgestellt, und auch in den Gemeinden am rechten Thunerseeufer fasst der Gedanke eines Wasserverbundes allmählich Fuss. Nur schleppend kommt die Wasserversorgungsplanung hingegen im Aaretal voran, da mehrere Gemeinden sich daran nicht besonders interessiert zeigen. Zusammen mit dem kantonalen Laboratorium und den durch die hohe Nitratkonzentration im Trinkwasser betroffenen Gemeinden wurde versucht, gangbare Sanierungsmöglichkeiten zu finden. Zurückgebildet haben sich die Staatsbeiträge an Wasserversorgungsanlagen, die lediglich noch 1,8 (1978: 2,7; 1977: 3,1) Mio. Franken betragen.

Wasserversorgungsatlas

Die Arbeiten am Wasserversorgungsatlas (Bestandesaufnahme aller öffentlichen und diesen gleichgestellten privaten Wasserversorgungen) als Grundlage für die Sicherstellung der Notwasserversorgung im Katastrophen- oder Kriegsfall wurden weitergeführt. Herausgegeben wurde das Blatt Lyss der Landeskarte 1:25 000. Daneben sind zehn weitere Blätter in Arbeit. Das Bundesamt für Umweltschutz, dem im Berichtsjahr die Belange der Wasserversorgung auf Bundesebene zugewiesen wurden, hat die Koordination dieser Arbeiten unter den Kantonen übernommen. Der Bund beteiligt sich an der Erstellung dieses Kartenwerkes durch die Übernahme des Druckes durch das Bundesamt für Landestopographie.

2.3 Verkehrsamt

2.3.1 Schweizerische Gesamtverkehrskonzeption (GVK)

Zur Vorbereitung der Stellungnahme über die Gesamtverkehrskonzeption setzte der Regierungsrat eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe, ergänzt durch Vertreter aus dem Gros-

mandes de prélèvement d'eau pour l'arrosage agricole ont augmenté et on a enregistré quelques rares prélèvements d'eau faits à mauvais escient.

Concessions pour l'eau d'usage

L'an passé, il a été délivré 22 (1978: 24) concessions nouvelles pour le prélèvement d'eau potable et d'eau d'usage (sans les pompes à chaleur).

A la fin 1979, le nombre des concessions pour eau souterraine et eau de source s'élevait à 426, avec un prélèvement total de 837 393 l/min et 157 concessions d'eau de surface avec un prélèvement total de 1 221 055 l/min.

Planification de l'approvisionnement en eau

Les installations d'alimentation en eau régionale Birstal-Thierstein SA, à laquelle six communes soleuroises et cinq communes bernoises se sont affiliées, sont aménagées. Ainsi, une planification et une réalisation modèle étudiées durant plus de dix ans, ont été menées à chef. Le plan directeur d'approvisionnement en eau pour le district de Cerlier est terminé, une société simple a été créée pour préparer une association définitive des partenaires de l'alimentation en eau de la région; toutes les alimentations en eau publique du district en font partie. Aussi devrait-il être possible de mettre bientôt à disposition du district de Cerlier une eau pauvre en nitrates provenant de l'est du Seeland. Une société analogue a également été créée pour le bas de la vallée de la Langeten. Dans la région, les prairies d'infiltration doivent être protégées pour l'enrichissement semi-naturel des eaux souterraines.

Diverses variantes de régionalisation ont été présentées aux communes du Bipperamt. Dans les communes de la rive droite du lac de Thoune, l'idée de créer une association d'approvisionnement en eau prend pied peu à peu. En revanche, la planification de l'approvisionnement en eau dans la vallée de l'Aar n'avance que lentement car plusieurs communes n'y sont pas très intéressées. On a essayé de trouver des possibilités d'assainissement pour les communes dans lesquelles l'eau potable présente une haute concentration en nitrates. Le travail a été fait en collaboration avec le laboratoire cantonal. Les subventions de l'Etat pour les installations d'approvisionnement en eau ont diminué et elles n'ont comporté que 1,8 million de francs pour 1979 (1978: 2,7, 1977: 3,1).

Atlas de l'approvisionnement en eau

Les travaux pour l'établissement d'un atlas de l'approvisionnement en eau (état de tous les approvisionnements en eaux publiques et privées qui leur sont assimilées) ont été poursuivis. Ils servent de base pour assurer l'approvisionnement en eau en cas de catastrophe ou de guerre. La feuille «Lyss» de la carte au 1:25 000 a été publiée. Dix autres feuilles sont en travail. L'Office fédéral pour la protection de l'environnement qui est devenu compétent pour les questions de l'alimentation en eau au niveau fédéral, a entrepris la coordination de ces travaux entre les cantons. La Confédération participe également à l'établissement de cet ouvrage cartographique en ce sens qu'elle assure l'impression par l'Office fédéral de topographie.

2.3 Office des transports

2.3.1 Conception globale suisse des transports (CGST)

Dans le but de préparer la prise de position sur la conception globale des transports, le Conseil-exécutif a désigné un groupe de travail de l'administration, complété par des repré-

sen Rat, ein. In einer ersten Stellungnahme befürwortete der Regierungsrat eine Schwerverkehrsabgabe, lehnte die Schaffung einer Autobahnvignette jedoch ab. Die Schwerpunkte der Hauptvernehmlassung waren:

– Im Mittelland steht die Verbesserung der Auswirkungen des Verkehrs auf Mensch und Umwelt im Vordergrund, in den Randgebieten die Befriedigung der Verkehrsbedürfnisse unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes. Von den beiden Varianten der Verkehrsnetze wurde die zweite bevorzugt. Zum Netz selber wurden zwei wichtige Vorbehalte angebracht. Bei der vorgesehenen neuen Eisenbahnhaupttransversale Ost–West hat der Regierungsrat eine vom Grossen Rat überwiesene Motion zu beachten, nach der die geplante Schnellbahn mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen ist. In erster Linie sei ein leistungsfähiger Ausbau der Stammstrecke anzustreben. Beim Strassennetz wurde aus verkehrspolitischen Gründen eine Öffnung der nationalen Verbindung Jura–Mittelland (Transjura) Richtung Biel und nicht Richtung Oensingen verlangt.

– Die von der GVK unter dem Titel Verkehrshierarchie vorgeschlagene Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen wurde zusammen mit der Neuordnung des Lastenausgleichs als zentraler Punkt der Konzeption angesehen. Für die Strassen scheint der aufgezeigte Weg gangbar zu sein. Auch beim öffentlichen Verkehr widersetzte sich der Regierungsrat einer Neuverteilung der Aufgaben nicht grundsätzlich. Hingegen erachtete er die Methode wie auch die Auswirkungen für den Kanton Bern mit seinen vielen privaten Unternehmungen des öffentlichen Verkehrs als sehr problematisch. An Schwierigkeiten wurden genannt: die Abgrenzungen zwischen nationalem und regionalem Verkehr, die Kompetenzen und die Finanzierung bei der Aufteilung der Verantwortung für Netz und Betrieb, die heutigen Organisationsstrukturen der Transportunternehmungen, die Notwendigkeit eines Ausbaus der kantonalen Verwaltung sowie die Rolle von SBB und PTT im Regionalverkehr.

– Der Bildung von zwei Fonds für den öffentlichen und privaten Verkehr zur Finanzierung des Verkehrssystems wurde zugestimmt. Die von der GVK postulierte grössere unternehmerische Freiheit für SBB und PTT wurde aus rein wirtschaftlichen Gründen wohl als erwünscht angesehen. Sie muss jedoch ihre Grenze bei der Befriedigung der Verkehrsbedürfnisse finden. Verlangt wurde ferner die Gewährleistung der Mitwirkungsrechte des Kantons im Regionalverkehr.

– Einer Neuordnung des Verkehrsrechtes auf Verfassungsebene wurde im Gesamtinteresse zugestimmt, jedoch unter dem Vorbehalt einer bedeutungsvollen Modifikation. Es soll darauf verzichtet werden, das System der Hierarchisierung des öffentlichen Verkehrs auf Verfassungsebene zu fixieren und seine Ausführung zwingend vorzuschreiben. Es wurde vorgeschlagen, nach einer flexibleren Lösung auf Verfassungsstufe zu suchen.

sentants du Grand Conseil. En une première prise de position, le Conseil-exécutif a approuvé une redevance sur le trafic lourd mais a rejeté l'idée d'une vignette sur les autoroutes. Les points essentiels de la prise de position principale étaient:

– Dans le Mittelland, c'est l'amélioration des effets du trafic sur l'homme et l'environnement qui passe au premier plan tandis que dans les régions périphériques, il s'agit de satisfaire les besoins du trafic en tenant compte du rendement économique des moyens investis. Des deux variantes touchant au réseau routier, c'est la seconde qui a eu la préférence. Deux réserves importantes ont été émises à propos du réseau lui-même. En ce qui concerne le projet de nouvelle transversale ferroviaire principale Ouest-Est, le Conseil-exécutif doit tenir compte d'une motion acceptée par le Grand Conseil et en vertu de laquelle la ligne rapide doit être combattue par tous les moyens à disposition. Ainsi, il importerait d'abord d'aménager le tronçon de base pour lui permettre un meilleur rendement. Pour ce qui est du réseau routier, il a été exigé, pour des motifs de politique des transports, que l'ouverture de la liaison nationale Jura–Mittelland (Transjura) se fasse en direction de Bienne et non pas d'Oensingen.

– La nouvelle répartition des tâches entre Confédération et cantons proposée par la CGST sous le titre «Hiérarchie des transports» a été considérée comme le point central de la conception, et cela au même titre que la nouvelle ordonnance sur la répartition des charges. Pour les routes, il semble que la voie indiquée est acceptable. Le Conseil-exécutif n'a pas soulevé non plus d'opposition de principe à la nouvelle répartition des tâches en ce qui concerne les transports publics. En revanche, il a considéré que le mode de faire, tout comme ses effets, seraient très problématiques pour le canton de Berne avec ses nombreuses entreprises privées de transports publics. Les difficultés suivantes ont été signalées: la démarcation entre trafic national et trafic régional, les compétences et le financement dans le partage de la responsabilité quant au réseau et à l'exploitation, les structures actuelles d'organisation des entreprises de transport, la nécessité d'un développement de l'administration cantonale ainsi que le rôle des CFF et des PTT dans le trafic régional.

– La création de deux fonds pour les transports publics et privés servant au financement des systèmes de transport a été approuvée. On a considéré comme souhaitable l'octroi d'une plus grande liberté d'entreprise pour les CFF et les PTT, telle que la préconise la CGST, et cela pour des motifs purement économiques. Des limites doivent cependant être fixées pour satisfaire aux besoins du trafic. On a exigé, de plus, un droit de participation des cantons dans le trafic régional.

– Dans l'intérêt général, on a approuvé une adaptation du droit des transports au niveau constitutionnel, cela toutefois sous réserve d'une modification significative. Il faut renoncer à fixer un système de hiérarchisation des transports publics au niveau constitutionnel comme il faut renoncer à rendre son exécution obligatoire. Il a été proposé de rechercher une solution plus flexible dans le cadre de la Constitution.

2.3.2 Eisenbahnen

Schweizerische Bundesbahnen

Die im Herbst 1978 eingesetzte Arbeitsgruppe zur Untersuchung der künftigen Betriebsform der Regionallinie Solothurn–Herzogenbuchsee hat ihre Abklärungen weitgehend abgeschlossen. Der Schlussbericht wird den zuständigen Behörden anfangs 1980 unterbreitet.

Die Arbeiten für die Erneuerung der Bahnhofanlage Herzogenbuchsee, verbunden mit der Sanierung des Niveauüberganges Oberönz, schreiten programmgemäss voran.

Die zunehmende Verschlechterung der Finanzlage der Bundesbahnen (pro 1980 ist ein Defizit von 750 Mio. Franken

2.3.2 Chemins de fer

Chemins de fer fédéraux

Le groupe de travail constitué en automne 1978 pour l'étude des formes futures d'exploitation de la ligne régionale Soleure–Herzogenbuchsee a, pour l'essentiel, terminé ses travaux de recherches. Le rapport final sera soumis aux autorités au début de 1980.

Les travaux pour le renouvellement des installations de la gare d'Herzogenbuchsee et l'assainissement du passage à niveau d'Oberönz avancent conformément au programme.

La détérioration de la situation financière des CFF, qui va augmentant (pour 1980, le déficit budgétisé est de 750 mil-

budgetiert) bewog den Bundesrat, durch eine Neuumschreibung des SBB-Leistungsauftrages Sanierungsmassnahmen einzuleiten. Die entsprechende Botschaft wurde Ende November zuhanden der eidgenössischen Räte verabschiedet. Das Ziel soll unter anderem durch eine höhere Abgeltung für gemeinwirtschaftliche Leistungen erreicht werden. Erstmals ist vorgesehen, die Kantone an dieser erhöhten Abgeltung zu beteiligen. Nach vorläufigen Berechnungen müsste der Kanton Bern aus dieser neuen Regelung – die allerdings noch nicht in Kraft ist – mit einer jährlichen Belastung von 15 bis 20 Mio. Franken rechnen.

Privatbahnen

– Bern–Lötschberg–Simplon (BLS): Der Doppelspurausbau schreitet programmgemäss voran. Anfang Dezember konnte als erstes Teilstück die Strecke Kandergrund–Blausee–Mitholz in Betrieb genommen werden. Die Kosten halten sich im Rahmen des Voranschlags. Die Beschwerde des Schweizerischen Heimatschutzes gegen den neuen Kanderviadukt in Frutigen wurde abgewiesen, so dass auch dieses wichtige Bauwerk begonnen werden konnte. Die Verkehrsergebnisse lassen einen gegenüber den Vorjahren verbesserten Rechnungsabschluss erwarten. Mit 669 480 Autos ist ein neuer Verladerekord erzielt worden.

– Bern–Neuenburg-Bahn (BN) und Simmentalbahn (SEZ): Die Erneuerungsarbeiten, für welche der Grosse Rat am 15. November 1977 Kredite bereitstellte, wurden in Angriff genommen und schreiten zügig voran.

– Gürbetal–Bern–Schwarzenburg-Bahn (GBS): Hauptereignis war die Inbetriebnahme der neuen Schwarzwasserbrücke.

– Emmental–Burgdorf–Thun-Bahn (EBT): Die neue Station Oberburg ist im Rohbau fertig, und die damit verbundene Unterführung kann Anfang 1980 dem Betrieb übergeben werden. Ganz erfreulich ist bei der EBT wie bei den anderen Bahnen dieser Gruppe (VHB und SMB) die Zunahme des Güterverkehrs. Die beförderten Mengen haben wieder den Stand erreicht, der vor der Rezession zu verzeichnen war.

– Vereinigte Huttwil-Bahnen (VHB): Der Verkauf und die Abtretung des stillgelegten Bahntrassees Huttwil–Eriswil ist weitgehend abgeschlossen. Der Ersatzbetrieb mit Autobussen gibt zu keinen Klagen Anlass.

– Chemins de fer du Jura (CJ): Die Reorganisation der Unternehmung, die wegen der Schaffung des Kantons Jura notwendig wurde, insbesondere die Anpassung der Statuten an die neuen Verhältnisse und die Konstituierung neuer Verwaltungsorgane konnten zur Zufriedenheit aller Parteien ausgeführt werden. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Partner ist gut. Auf den 1. Dezember hat Arnold Merlet Jean von Kaenel als Direktor abgelöst.

– Montreux–Oberland-Bahn (MOB): Am 28. September wurde die Wiedereröffnung der seit 1975 unterbrochenen und inzwischen vollständig erneuerten Eisenbahnstrecke Zweisimmen–Lenk gefeiert. Für die termingerechte Fertigstellung mussten die Bahnverwaltung und die beteiligten Unternehmungen ausserordentliche Anstrengungen machen, für welche sie Anerkennung verdienen. Auf der Stammstrecke Montreux–Zweisimmen erfreut sich der neue, in den eigenen Werksstätten gebaute Panoramic-Express eines derartigen Zuspruchs, dass die Züge meistens überfüllt sind. Um die Gunst des Publikums für diesen attraktiven Zug nicht zu verlieren, wurde der Bau zusätzlicher Wagen in die Wege geleitet.

– Vereinigte Bern–Worb-Bahnen (VBW): Die Vorarbeiten für die Sanierung der prekären Verkehrsverhältnisse in Papiermühle wurden weitergetrieben. Die Pläne wurden vom Bundesamt für Verkehr genehmigt. In einer nächsten Phase werden die Finanzierungsprobleme zu bewältigen sein.

lions de francs), a incité le Conseil fédéral à introduire des mesures d'assainissement par une nouvelle définition du mandat de productivité de CFF. Le message y relatif a été accepté à fin novembre à l'intention des Chambres fédérales. Le but doit être atteint entr'autre grâce à une valorisation accrue des prestations d'économie générale. Pour la première fois, il est prévu de faire participer les cantons à l'augmentation de cette valorisation. Selon les derniers calculs, le canton de Berne devrait, en vertu de cette nouvelle réglementation – qui n'est pourtant pas encore en vigueur – supporter une charge annuelle de 15 à 20 millions de francs.

Chemins de fer privés

– Bern–Lötschberg–Simplon (BLS): L'aménagement de la double voie avance conformément au programme. Au début décembre, le tronçon Kandergrund–Blausee–Mitholz a pu être mis en exploitation en tant que première étape. Les coûts se maintiennent dans le cadre du budget. La plainte du « Heimatschutz » contre le nouveau viaduc sur la Kander à Frutigen a été rejetée, si bien que les travaux de cette importante construction ont pu être mis en chantier. Les mouvements de transport permettent d'espérer un bouclage des comptes plus favorable que celui de l'année précédente. Un nouveau record de transports d'automobiles a été atteint avec 669 480 véhicules.

– Ligne Bern–Neuchâtel (BN) et ligne du Simmental (SEZ): Les travaux de rénovation pour lesquels le Grand Conseil a, le 15 novembre 1977, mis un crédit à disposition ont pu être entrepris et ils avancent bien.

– Ligne Gürbetal–Bern–Schwarzenburg (GBS): L'événement principal a été la mise en exploitation du pont sur la Schwarzwasser.

– Ligne Emmental–Berthoud–Thoune (EBT): Le gros œuvre de la nouvelle gare d'Oberburg est terminé et le passage sous voie qui la concerne pourra être mis en service au début de 1980. Fait réjouissant pour l'EBT et pour les autres lignes de ce groupe. (VHB et SMB): l'augmentation du trafic marchandises. Les quantités transportées ont à nouveau atteint le niveau d'avant la récession.

– Chemins de fer réunis de Huttwil (VHB): La vente et la remise du tronçon ferroviaire Huttwil–Eriswil sont terminées pour l'essentiel. Le remplacement par autobus ne donne lieu à aucune plainte.

– Chemins de fer du Jura (CJ): La réorganisation de l'entreprise rendue nécessaire par la création du canton du Jura et, en particulier l'adaptation des statuts aux nouvelles circonstances, ont pu être exécutées à la satisfaction générale. La collaboration avec le nouveau partenaire est bonne. Le 1^{er} décembre, M. Arnold Merlet a remplacé M. Jean von Känel en qualité de directeur.

– Ligne Montreux–Oberland (MOB): On a fêté, le 28 septembre, la réouverture du tronçon Zweisimmen–La Lenk, mis hors service depuis 1975 et complètement rénové entre temps. Afin d'observer les délais fixés pour l'achèvement des travaux, l'administration de la ligne et les entreprises participantes ont dû faire de gros efforts et elles ont droit à notre reconnaissance. Sur le tronçon de base Montreux–Zweisimmen, le nouvel express panoramique construit dans les ateliers de la compagnie connaît un succès tel que les trains sont bondés la plupart du temps. La construction de wagons supplémentaires a été mise en chantier afin que l'engouement du public pour ce train attractif ne diminue pas.

– Chemins de fer réunis Bern–Worb (VBW): Les travaux préparatoires pour l'assainissement des conditions précaires du trafic à Papiermühle ont été poursuivis. Les plans ont été approuvés par l'Office fédéral des transports. Dans une prochaine étape, il s'agira de régler les problèmes de financement.

- Solothurn–Zollikofen–Bern-Bahn (SZB): Die neue Doppelspur Worblaufen–Zollikofen ist in Betrieb. Die Massnahmen zur Beschleunigung des Vorortverkehrs von Solothurn (Aufhebung von Haltestellen, Ersatzbetrieb mit Autobus) sind verwirklicht. Der Versuch mit ermässigten Anschluss-Abonnements SZB/VBW–Städtische Verkehrsbetriebe Bern verlief positiv. Diese «kleine Tarifannäherung» wird auf Beginn des Jahres 1980 definitiv eingeführt.
- Biel–Täuffelen–Ins-Bahn (BTI): Seit 1975 weist die Bahn ununterbrochen eine steigende Benutzerfrequenz auf.
- Oberaargau–Jura-Bahnen (OJB): Auf Herbst 1979 wurde der Taktfahrplan eingeführt. Im Rahmen des Regionalplanungsvereins wird das Betriebskonzept der Strecke Langenthal–Melchnau überprüft.
- Solothurn–Niederbipp-Bahn (SNB): Auch bei dieser Bahn wurde der Taktfahrplan eingeführt.
- Berner–Oberland-Bahn (BOB): In der November-Session bewilligte der Grosse Rat einen Kredit von 2 650 000 Franken für ein weiteres technisches Erneuerungsprogramm (Ersatz und Konsolidierung von Brücken, Verstärkung der Geleise, Erneuerung der Fahrleitung, Sicherungsanlagen). Die beiden neuen Motorwagen, die im Rahmen des ersten Rollmaterialbeschaffungsprogrammes (GRB vom 4. 2. 1976) bestellt wurden, sind abgeliefert. Wegen der schlechten Schneeverhältnisse im letzten Winter war ein erheblicher Verkehrsrückgang zu verzeichnen.
- Kollektive Bestellung von Rollmaterial: Das erste kollektive Rollmaterialbeschaffungsprogramm, an welchem sieben bernische Bahnen beteiligt sind, ist abgeschlossen. Die Schlussabrechnung liegt noch nicht vor. Das zweite Beschaffungsprogramm mit sechs beteiligten bernischen Unternehmungen läuft wie vorgesehen weiter.
- Sanierung von Niveauübergängen: Für die Sanierung und Sicherung von Niveauübergängen wurden 1979 Kantonsbeiträge von 812 150 Franken ausgerichtet. Immer noch sind die Kreuzungen Strasse/Bahn eine der häufigsten Unfallursachen im Bereich des Eisenbahnbetriebes. Wegen der Zunahme des motorisierten Landwirtschaftsverkehrs und neuer Kulturformen (Maisfelder) werden auch kleinere ländliche Übergänge zu ernsthaften Gefahrenherden.

2.3.3 *Strassentransportdienste*

Ein neuer Versuchsbetrieb für Spitalbesucher wurde zwischen Ins–Treiten–Aarberg eröffnet. Die 1976 wegen ungenügender Frequenzen eingestellte Linie Hasle–Biembach ist unter Mitwirkung der Gemeinde und der EBT wieder eröffnet worden und weist im ersten Betriebsjahr gute Ergebnisse auf.

2.3.4 *Deckung der Betriebsfehlbeträge*

In Anwendung von Artikel 58/60 des Eisenbahngesetzes waren im Berichtsjahr die Betriebsfehlbeträge 1978 der Bahnen und jene von 1977 der konzessionierten Automobilbetriebe zu decken.

Bei den Bahnen erreichten die Defizite 1978 total 55 493 265 Franken (Vorjahr 54 836 221 Fr.) und lagen mehr als 15 Mio. Franken unter den budgetierten Zahlen (Stabilisierung des Aufwandes), Wegfall der veranschlagten Teuerung). Der Anteil des Kantons Bern betrug 17 085 758 Franken (Vorjahr 17 694 949 Fr.). Die Verminderung ist darauf zurückzuführen, dass der Kanton Bern 1978 einen Anteil von 40 statt 42 Prozent zu tragen hatte. Gegenüber dem Staatsvoranschlag (22 Mio. Fr.) ist ein Minderaufwand von beinahe fünf

- Ligne Soleure–Zollikofen–Berne (SZB): La nouvelle double voie Worblaufen–Zollikofen est en exploitation. Les mesures d'accélération du trafic suburbain de Soleure (suppression des haltes, exploitation de remplacement par autobus) sont réalisées. L'essai consistant à introduire des abonnements de correspondance à prix réduit SZB/BVW – Entreprises de transports urbains de Berne a été positif. Cette modeste adaptation des tarifs sera introduite définitivement au début de 1980.
- Ligne Bienne–Täuffelen–Anet (BTI): Depuis 1975, la ligne connaît une augmentation d'utilisation ininterrompue.
- Ligne Haute-Argovie–Jura (OJB): L'horaire cadencé a été introduit en automne 1979. La conception d'exploitation du tronçon Langenthal–Melchnau est à l'examen auprès de l'association de planification régionale.
- Ligne Soleure–Niederbipp (SNB): L'horaire cadencé a été introduit sur cette ligne également.
- Chemins de fer de l'Oberland bernois (BOB): Au cours de la session de novembre, le Grand Conseil a accordé un crédit de 2 650 000 francs pour un nouveau programme de renouvellement technique (remplacement et consolidation de ponts, renforcement de la voie, renouvellement des conduites, installations de sécurité). Les deux nouvelles motrices qui ont été commandées dans le cadre du premier programme d'acquisition de matériel roulant (AGC du 4. 2. 1976) sont livrées. Les mauvaises conditions d'enneigement de l'hiver dernier ont été la cause d'un recul sensible du trafic.
- Commande collective de matériel roulant: Le premier programme collectif d'acquisition de matériel roulant auquel participent sept entreprises bernoises est arrivé à terme. Le décompte final n'est pas encore établi. Le deuxième programme d'acquisition avec six compagnies bernoises se déroule comme prévu.
- Assainissement de passages à niveau: En 1979, ce sont 812 150 francs de contributions cantonales qui ont été affectés à l'assainissement et à la sécurité de passages à niveau. Les croisements rail/route sont toujours l'une des principales causes d'accidents dans l'exploitation des chemins de fer. A cause de l'accroissement du trafic agricole et des nouvelles formes de cultures (champs de maïs) certains passages à niveau de campagne, même d'importance mineure, deviennent des causes sérieuses de dangers.

2.3.3 *Service de transport routier*

Entre Anet-Treiten et Aarberg, on a ouvert une nouvelle ligne d'essai pour les visiteurs de l'hôpital. La ligne Hasle-Biembach qui avait été suspendue en 1976 à cause d'une fréquentation trop faible a été réouverte avec la collaboration des communes et de l'EBT; les résultats obtenus durant la première année d'exploitation sont bons.

2.3.4 *Couverture des déficits d'exploitation*

En application des articles 58/60 de la loi sur les chemins de fer, il s'agissait, durant l'année écoulée, de couvrir les déficits d'exploitation de 1978 des chemins de fer et ceux de 1977 des entreprises de transports routiers concessionnées.

Pour les chemins de fer, le déficit atteint un total de 55 493 265 francs (l'année précédente 54 836 221 francs) et sont de plus de 15 millions inférieurs aux montants budgetés (stabilisation des dépenses, non utilisation du renchérissement prévu au budget). La part du canton de Berne s'est élevée à 17 085 758 francs (année précédente 17 694 949 fr.). La diminution est due au fait qu'en 1978, la part du canton de Berne était de 40% au lieu de 42%. Comparativement au budget, cela représente une diminution de dépense de

Mio. Franken zu verzeichnen. Für die konzessionierten Automobilbetriebe betrug der zu deckende Kantonsanteil an den Defiziten 1977 2 649 013 Franken gegenüber 2 627 351 Franken im Vorjahr. Der Aufwand liegt 651 000 Franken unter dem Voranschlag.

2.3.5 Fahrplanwesen

1979 wurde grundsätzlich beschlossen, das neue Reisezugskonzept (Taktfahrplan) der SBB auf 1982 einzuführen. Die Anpassung des Fahrplans der Regionallinien mit den vielfachen Verknüpfungspunkten mit SBB-Linien wird die Privatbahnen vor schwierige Aufgaben stellen. Wegen der umfangreichen Arbeiten für die Vorbereitung des neuen Reisezugskonzeptes wurde 1979 auf die Durchführung des ordentlichen Fahrplan-Konsultationsverfahrens verzichtet.

2.3.6 Schifffahrt

– Konzessionierte Schifffahrt: Für die Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes der in Not geratenen Bielersee-Schiffahrtsgesellschaft wurde der Unternehmung von den Kantonen Bern und Solothurn sowie den Ufergemeinden ein zinsloses, rückzahlbares Darlehen von 940 500 Franken gewährt. Zudem leisteten der Kanton Freiburg und acht Gemeinden Sanierungsbeiträge à fonds perdu von 59 500 Franken.

– Kleinschifffahrt: Die im Jahre 1977 in Angriff genommene Seeverkehrsplanung Bieler- und Wohlensee steht kurz vor dem Abschluss, so dass im Laufe des Jahres 1980 provisorische Richtpläne zur Verfügung stehen werden.

In der Alten Zihl konnte wiederum eine Sanierungsetappe der Bootsplätze abgeschlossen werden. Eine weitere Etappe ist in Arbeit und wird auf die Schifffahrtssaison 1980 ebenfalls bereit sein. Im Zusammenhang mit dem Neubau der BTI-Brücke in Nidau mussten umfangreiche Bootsplatzumsiedlungen vorgenommen werden.

Das 1978 bewilligte Hafenprojekt Gütital am Thunersee konnte dem Betrieb übergeben werden. Die dadurch freigegebenen Bojen sind entfernt worden. Auch in Därligen konnte die neue Hafenanlage in Betrieb genommen werden, in welcher 70 Boote untergebracht sind. Die entlang dem Ufer der Gemeinde Därligen verankerten Bojen konnten somit entfernt werden, was sich für die Fischerei sehr günstig auswirkt.

Die Nachfrage nach Bootsplätzen nimmt weiterhin zu. Ein Abbau der Warteliste findet nur in sehr geringem Masse statt. Demgegenüber stösst die Projektierung neuer Hafenanlagen vermehrt auf Schwierigkeiten, da vor allem seitens der Fischerei Einwände gegen solche Projekte erhoben werden.

Die neue Gesetzgebung über die Schifffahrt auf schweizerischen Gewässern ist überraschend durch den Bundesrat auf den 1. April 1979 in Kraft gesetzt worden. Innert kurzer Zeit musste die Administration umgestellt und der neuen Gesetzgebung angepasst werden. Tausende von Schiffs- und Schiffsführerausweisen mussten eingezogen und durch neue eidgenössische Ausweise ersetzt werden.

Der im Jahre 1978 leicht überzogene Plafond der Motorboote konnte leicht abgebaut und stabilisiert werden. Eine Neuzuteilung der Seepolizeikreise führte in den Kreisen II, III und IV zu leicht veränderten Plafond-Zahlen. Die neue eidgenössische Binnenschifffahrtsverordnung führte zur Entlassung von 2447 Paddelbooten, Kajaks, Kanus usw. aus der Immatrikulationspflicht, womit sich das Total der kontrollierten Kleinboote von 15 298 (1978) auf 12 881 per Ende 1979 reduzierte.

près de cinq millions de francs (budget: 22 millions). Pour les entreprises de transport automobile concessionnées, la part du canton à la couverture des déficits de 1977 s'est élevée à 2 649 013 francs contre 2 627 351 francs l'année précédente. La dépense est de 651 000 francs inférieure au budget.

2.3.5 Horaires

En 1977, il a été décidé, en principe, d'introduire la nouvelle conception des CFF pour trains de voyageurs (horaire cadencé) en 1982. L'adaptation de l'horaire des lignes régionales, avec leurs nombreux points de connexion avec les lignes CFF, va placer les chemins de fer privés devant des tâches compliquées. Vu l'ampleur des travaux pour la préparation de la nouvelle conception des trains de voyageurs, on a renoncé en 1979 à la procédure de consultation concernant l'horaire ordinaire.

2.3.6 Navigation

– Entreprises concessionnaires: Dans le but de rétablir l'équilibre financier de la Société de navigation du lac de Biemme, les cantons de Berne et de Soleure ainsi que les communes riveraines ont accordé un prêt remboursable sans intérêts de 950 000 francs. De plus, le canton de Fribourg et huit communes ont accordé une contribution à fonds perdu de 59 500 francs.

– Petite batellerie: La planification du trafic lacustre sur les lacs de Biemme et de Wohlensee entreprise en 1977 est en voie d'achèvement, si bien qu'en 1980, des plans directeurs provisoires seront à disposition.

Dans l'ancienne Thièle, une nouvelle étape d'assainissement des places d'amarrage a pu être terminée. Une nouvelle étape est en chantier et sera également prête pour la saison de navigation 1980. En corrélation avec la construction du nouveau pont du BTI à Nidau, on a dû procéder à de nombreux changements de places d'amarrage.

Le port de Gütital, sur le lac de Thoune, dont le projet avait été autorisé en 1978, a pu être mis en service. Les bouées libérées de ce fait ont été enlevées. A Därligen, la nouvelle installation portuaire a pu être mise en service. 70 bateaux y trouvent place. Les bouées ancrées sur la rive de la commune de Därligen ont ainsi été enlevées, ce qui s'est avéré très profitable pour la pêche.

La demande en places d'amarrage continue d'augmenter. La liste d'attente ne se raccourcit guère. D'autre part, la projection de nouvelles places d'amarrage se heurte à des difficultés accrues étant donné l'opposition faite surtout par les pêcheurs.

Contre toute attente, la nouvelle législation concernant la navigation sur les cours d'eau suisses a été mise en vigueur par le Conseil fédéral le 1^{er} avril 1979. L'administration a dû s'adapter en un très court laps de temps à la nouvelle législation. Des milliers de permis de navigation et de permis de conduire durent être retirés et remplacés par les permis fédéraux.

Le nombre des bateaux à moteur qui, en 1978, avait légèrement augmenté, a pu être quelque peu abaissé et stabilisé. Une nouvelle répartition des arrondissements de la police du lac a permis de modifier légèrement les chiffres supérieurs des arrondissements II, III et IV. La nouvelle ordonnance fédérale sur la navigation intérieure a conduit à la libération de 2447 canoës, kayaks, etc. de l'obligation d'immatriculation, si bien que le total des petits bateaux contrôlés s'élevait à 12 881 à fin 1979 contre 15 298 en 1978.

Tableau (v. texte en allemand)

Bestand an kontrollierten Kleinbooten per 31. Dezember 1979 Statistique de la petite batellerie au 31 décembre 1979

Gattung	Kreis I Brienzersee <i>I^{er} arrondissement Lac de Brienz</i>		Kreis II Thunersee <i>II^e arrondissement Lac de Thoune</i>		Kreis III Wohlensee und Aare <i>III^e arrondissement Lac de Wohlensee et Aar</i>		Kreis IV Bielersee und Doubs <i>IV^e arrondissement Lac de Bièvre et Doubs</i>		Total <i>Total</i>		+ = Zunahme <i>Augmentation</i> - = Abnahme <i>Diminution</i>	Genre
	1978	1979	1978	1979	1978	1979	1978	1979	1978	1979		
Paddel- und Ruderboote	364	217	1 833	965	1 294	485	1 142	519	4 633	2 186	- 2 447	Canoës et bateaux à rames
Segelboote	126	127	2 453	2 503	81	89	1 512	1 565	4 172	4 284	+ 112	Voiliers
Motorboote (Plafond gemäss RRB 11. Juli 1973)	559	580	1 650	1 668	947	867	3 313	3 273	6 469	6 388	- 81	Bateaux à moteur (Plafond selon ACE 11 juillet 1973)
Neuer Plafond		(570)		(1 650)		(910)		(3 246)	(6 376)			Nouveau plafond
Lastschiffe	5	3	16	17	1	1	2	2	25	23	- 2	Chalandes
Total	1 054	927	5 952	5 153	2 323	1 442	5 969	5 359	15 298	12 881	- 2 418	Total

2.3.7 Luftfahrt

Auf der direkten Fluglinie Bern–London stieg die Zahl der beförderten Personen von 13 479 im Vorjahr auf rund 17 000 (+ 27 Prozent). Das ist das höchste bisher erzielte Ergebnis. Von der Crossair AG in Zürich ist ein Konzessionsgesuch für drei neue tägliche Linien (Düsseldorf, Mailand, Paris) eingereicht worden. Der Regierungsrat hat eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe beauftragt, den Bericht der Alpar betreffend den Ausbau des Belpmooses zu überprüfen. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Expertisen in Auftrag gegeben, insbesondere ein Lärmgutachten und eine Kosten/Nutzen-Analyse.

2.3.8 Luftseilbahnen und Skilifte

Im Berichtsjahr wurden zwei neue Bundeskonzessionen für Luftseilbahnen erteilt: Saanerslochgrat–Gandlauenengrat (welche die Verbindung zwischen den Skigebieten Saanenmöser und St. Stephan herstellt) und Beatenberg–Unterbürgfeld (zur Erschliessung eines neuen Skigebietes). Die im Vorjahre konzessionierten Anlagen Kalberhöni–Pra Cluen (Saanen) und Saanenmöser–Saanerslochgrat konnten ihren Betrieb aufnehmen. Drei neue Skilifte wurden bewilligt: Saanersloch (Saanenmöser), Nidegg (Grimmialp) und Dossen (Engstligenalp). Der erste erschliesst, zusammen mit den vom Bund konzessionierten Anlagen, ein neues Skigebiet. Die beiden anderen sind Ergänzungslifte in bereits erschlossenen Wintersportzentren. In Grindelwald wurde ein Skilift aufgehoben.

3. Parlamentarische Vorlagen

3.1 Vorlagen

Dekret über die Wassernutzungsabgaben und -gebühren, Änderung vom 20. Februar 1979: die Änderung brachte eine Neuregelung der Abgaben (einmalige Konzessionsabgaben und jährliche Wasserzinse) für Gebrauchswasserrechte.

3.2 Verordnungen

Verordnung vom 28. März 1979 betreffend die Einführung zum Bundesgesetz über die Binnenschifffahrt: die Verordnung regelt organisatorische Fragen im Zusammenhang mit

2.3.7 Trafic aérien

Sur la ligne aérienne directe Berne–Londres, le nombre des passagers a passé de 13 479 l'année précédente à 17 000 environ (+ 27%). C'est le résultat le meilleur obtenu jusqu'ici. Une demande de concession a été présentée par Crossair SA à Zurich pour trois nouvelles liaisons journalières (Düsseldorf, Milan, Paris). Le Conseil-exécutif a chargé un groupe de travail interne de l'administration d'examiner le rapport de l'Alpar concernant l'agrandissement du Belpmoos. A cette fin, diverses expertises ont été requises, particulièrement un rapport sur le bruit et des analyses frais/rendement.

2.3.8 Téléphériques et remonte-pentes

L'an passé, deux nouvelles concessions fédérales pour téléphériques ont été accordées: Saanerslochgrat–Gandlauenengrat (qui assure la liaison dans les régions de ski de Saanenmöser et de St-Stephan) et Beatenberg–Unterbürgfeld (pour l'accès à une nouvelle région de ski). Les installations Kalberhöni–Pra Cluen (Saanen) et Saanenmöser–Saanerslochgrat au bénéfice d'une concession depuis l'année précédente ont été mises en service. Trois nouvelles autorisations de remonte-pentes ont été accordées: Saanersloch (Saanenmöser), Nidegg (Grimmialp) et Dossen (Engstligenalp). Le premier permet l'accès à une nouvelle région de ski en collaboration avec les installations concessionnées par la Confédération. Les deux autres sont des remonte-pentes complémentaires dans des centres de sport d'hiver déjà accessibles. A Grindelwald, un remonte-pente a été supprimé.

3. Affaires parlementaires

3.1 Projets

Décret sur les redevances et les émoluments dus pour l'utilisation des eaux, modification du 20 février 1979: la modification a apporté une nouvelle réglementation des taxes (taxes uniques de concession et émoluments annuels d'eau) pour les droits d'eau d'usage.

3.2 Ordonnances

Ordonnance du 28 mars 1979 concernant l'application de la loi fédérale sur la navigation intérieure: l'ordonnance règle les questions d'organisation en relation avec la législation

der am 1. April 1979 in Kraft getretenen eidgenössischen Binnenschiffahrtsgesetzgebung. Sie fasst ferner Gegenstände, welche bisher in verschiedenen Erlassen geregelt waren, zusammen (Bezeichnung der schiffbaren öffentlichen Gewässer, Vorschriften über Hafen- und Landungsanlagen, Sofortmassnahmen für die Kleinschiffahrt). Materiell wurde an diesen Vorschriften nichts geändert. Verschiedene Anliegen mussten zurückgestellt werden, da für die Ausarbeitung der Verordnung nur wenig Zeit zur Verfügung stand. Aufgehoben wurden die bisherigen polizeilichen Schiffahrtsvorschriften des Konkordats der Westschweizer Kantone. Diese Vorschriften sind nunmehr im Bundesrecht enthalten.

Ölwehrverordnung, Änderung vom 26. September 1979: die Änderung brachte die rechtliche Grundlage zur Einführung der Gas- und der Chemiewehr. Die Aufstellung einer Gaswehr wurde nötig, weil die eidgenössischen Rohrleitungsbestimmungen die Kantone zu einer Alarmorganisation für Gasleitungsbrüche verpflichten. Eine Chemiewehr ist notwendig, weil die Transporte von gefährlichen Chemikalien auf Schiene und Strasse zunehmen.

4. Motionen und Postulate

Zu den überwiesenen und noch nicht vollzogenen Motionen und Postulaten ist folgendes mitzuteilen:

4.1 Vorstösse zur Energiepolitik

In den vergangenen Jahren wurde eine grosse Zahl von Motionen und Postulaten zur Energiepolitik überwiesen. Sie werden im Rahmen der Gesetzgebung über das Energiewesen bearbeitet. Es handelt sich um folgende Vorstösse:

- Postulat Schweizer vom 6. Mai 1969 betreffend die Koordination der Energieversorgung im Kanton Bern
- Postulat Fankhauser vom 21. September 1972 betreffend die kantonale Energiepolitik (Versorgung mit Ferngas)
- Motion Senn vom 18. September 1973 betreffend Energiesparmassnahmen
- Motion Schweizer vom 11. November 1974 betreffend die Einführung des Anschlusszwanges für Fernheizungen
- Motion Katz vom 5. November 1976 betreffend den Kampf gegen die Energieverschwendung
- Motion Kipfer vom 12. Februar 1976 betreffend gesetzliche Grundlagen für die Verwertung der Sonnenenergie
- Motion Zwygart vom 16. September 1976 betreffend Energieeinsparungen öffentlicher Bauten durch verbindliche Isolationswerte
- Motion Günter vom 9. November 1976 betreffend Richtlinien und Empfehlungen zur Sonnenenergie
- Motion Schweizer vom 14. November 1978 betreffend beförderliche Behandlung des kantonalen Energiegesetzes
- Postulat Zwygart vom 7. Februar 1979 betreffend Sonnenenergie-Kataster
- Postulat Hess vom 8. Mai 1979 betreffend Energiesparmassnahmen
- Motion Herrmann vom 28. August 1979 betreffend überflüssige Klimaanlage
- Postulat Leu vom 5. September 1979 betreffend Einrichtung von Beratungsstellen für Energiesparen

fédérale sur la navigation intérieure entrée en vigueur le 1^{er} avril 1979. Elle réunit, de plus, des objets qui étaient réglés jusqu'ici dans différents arrêtés (dénomination des cours d'eau publics navigables, prescriptions sur les installations portuaires et d'amarrage, mesures immédiates pour la petite batellerie). Matériellement, ces prescriptions n'ont pas été modifiées. Diverses propositions ont dû être renvoyées car le temps à disposition pour la préparation de l'ordonnance était très limité. Les anciennes prescriptions de police pour la navigation émanant du concordat des cantons de Suisse occidentale ont été supprimées. Ces prescriptions figurent maintenant dans le droit fédéral.

Ordonnance sur la lutte contre les hydrocarbures, modification du 26 septembre 1979: La modification a fourni la base légale permettant l'introduction de la lutte contre le gaz et les produits chimiques. La mise sur pied d'un service de lutte contre les accidents dus au gaz est nécessaire parce que les prescriptions fédérales concernant les gazoducs oblige les cantons à prévoir une organisation d'alarme en cas de rupture d'une conduite de gaz. L'organisation de la lutte contre les produits chimiques est indispensable parce que le transport de ces matières s'accroît, tant par rail que par route.

4. Motions et postulats

En ce qui concerne les motions et postulats acceptés et non encore réalisés, il y a lieu de citer ce qui suit:

4.1 Interventions concernant la politique énergétique

Durant les années passées, un grand nombre de motions et de postulats concernant la politique énergétique ont été acceptés. Ils sont pris en considération dans la législation sur l'énergie. Il s'agit des interventions suivantes:

- Postulat Schweizer du 6 mai 1969 concernant la coordination de l'alimentation en énergie dans le canton de Berne
- Postulat Fankhauser du 21 septembre 1972 concernant la politique énergétique du canton (approvisionnement en gaz naturel)
- Motion Senn du 18 septembre 1973 concernant un plan en vue d'économiser l'énergie
- Motion Schweizer du 11 novembre 1974 concernant l'introduction de raccordement obligatoire aux systèmes de chauffage à distance
- Motion Katz du 5 novembre 1974 concernant la lutte contre le gaspillage d'énergie
- Motion Kipfer du 12 février 1976 concernant les bases légales destinées à réglementer l'utilisation de l'énergie solaire
- Motion Zwygart du 16 septembre 1976 concernant les mesures d'économie d'énergie dans les bâtiments publics par des valeurs d'isolation obligatoires
- Motion Günter du 9 novembre 1976 concernant des directives et des recommandations relatives à l'énergie solaire
- Motion Schweizer du 14 novembre 1978 concernant l'urgence à donner aux travaux relatifs à la loi cantonale sur l'énergie
- Postulat Zwygart du 7 février 1979 concernant un cadastre pour l'énergie solaire
- Postulat Hess du 8 mai 1979 concernant les mesures d'économie d'énergie

4.2 Übrige Motionen und Postulate

Postulat Herrmann vom 14. Mai 1975 betreffend Schifffahrt in Naturschutzgebieten: das Postulat strebt an, auf gefährdeten Fluss- und Bachstrecken die Schifffahrt zu sperren oder zeitlich einzuschränken. Ursprünglich war vorgesehen, das Anliegen im Rahmen der Einführungsgesetzgebung zum Bundesgesetz über die Binnenschifffahrt zu erledigen. Nachdem für diese Einführungsgesetzgebung sehr wenig Zeit zur Verfügung stand (siehe Ziffer 3) konnte das Anliegen nicht einbezogen werden. Die Vorarbeiten für die Revision der Liste schiffbarer Gewässer sind nun aber aufgenommen worden. Zudem hat die eidgenössische Binnenschifffahrtsverordnung selbst wichtige allgemeine Schutzvorschriften gebracht, insbesondere das Verbot der Beschädigung der Ufervegetation (Art. 5). Im weiteren bestehen in vielen Naturschutzbeschlüssen spezielle Schutzvorschriften.

Postulat Marschall vom 15. September 1975 betreffend Warneinrichtungen an Sense und Schwarzwasser: die Verhandlungen mit den interessierten Gemeinden und dem Kanton Freiburg wurden weitergeführt. Freiburg hat eine Beteiligung vorderhand abgelehnt.

Postulat Kaufmann vom 2. März 1977 betreffend Tarifsenkungen der Wengernalp-Bahn und der Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren im Personen- und Gütertransport im Gebiet der Gemeinde Lauterbrunnen: die Verhandlungen mit der Gemeinde und den Bahnunternehmungen wurden fortgeführt. Neue Begehren der Gemeinde hatten umfangreiche tariftechnische Abklärungen zur Folge. In der Februar-Session 1980 hat der Grosse Rat eine Motion Kaufmann überwiesen, die bedeutend über die Anliegen des Postulats hinausgeht und einen Bericht samt Gesetzesvorlage an den Grossen Rat verlangt. Das Postulat wird nunmehr im Rahmen des neuen Vorstosses behandelt.

Postulat Günter vom 7. September 1977 betreffend Wiederherstellung der parlamentarischen Kontrolle bezüglich wichtiger Entscheidungen der BKW: das Anliegen wird im Rahmen einer ausserparlamentarischen Kommission (Motion Neukomm) geprüft.

Postulat Schweizer vom 31. August 1977 betreffend Verschärfung der Anforderungen zur Installation im Abwasserbereich: das Anliegen wird im Rahmen einer Revision der kantonalen Gewässerschutzverordnung geprüft.

Motion Neukomm vom 16. November 1977 betreffend vermehrte Einflussnahme auf die gemischtwirtschaftlichen Unternehmen: Die ausserparlamentarische Kommission wird ihren Bericht im Frühling 1980 abgeben.

Motion Aebi (Hellsau) vom 22. Dezember 1977 betreffend Schnellbahn Olten-Bern: der Regierungsrat hat in der Vernehmlassung zur GVK auf den Auftrag des Grossen Rates aufmerksam gemacht (vgl. Ziffer 2.3.1).

Motion Kipfer vom 21. Februar 1978 betreffend Lärmzonenplan und Sicherheitszonenplan Flughafen Bern-Belpmoos: der Sicherheitszonenplan wird im Rahmen der Konzessionserneuerung von der Alpar eingereicht. Die vom Bund zu erlassenden Vorschriften für Lärmzonenpläne bei Regionalflugplätzen fehlen noch. Der Lärmzonenplan konnte deshalb noch nicht in Auftrag gegeben werden. Der Kanton ist nicht befugt, von sich aus einen Lärmzonenplan zu erstellen. Dagegen sind die Lärm- und anderen Umweltauswirkungen Gegenstand der kantonsinternen Prüfung des Ausbaukonzeptes.

- Motion Herrmann du 28 août 1979 concernant les installations de climatisations superflues
- Postulat Leu du 5 septembre 1979 concernant la création de centres d'information pour économies d'énergie

4.2 Autres motions et postulats

Postulat Herrman du 14 mai 1975 concernant la navigation dans les zones de protection de la nature: le postulat tend à interdire ou à limiter dans le temps la navigation sur les tronçons de rivières et de ruisseaux mis en danger. Initialement, il était prévu de réaliser le postulat dans le cadre de la législation d'application de la loi fédérale. Etant donné le temps très court à disposition (voir chiffre 3), le postulat n'a pas pu être pris en considération. Pourtant, les travaux relatifs à la révision de la liste des eaux navigables ont été repris. De plus, l'ordonnance fédérale sur la navigation intérieure a elle-même arrêté des prescriptions générales de protection importantes, en particulier l'interdiction de nuire à la végétation des rives (Art. 5). Au demeurant et dans bien des arrêtés concernant la protection de la nature, on trouve des prescriptions de protection particulières.

Postulat Marschall du 15 septembre 1975 concernant les installations d'alarme sur la Singine et la Schwarzwasser: les tractations avec les communes intéressées et le canton de Fribourg se sont poursuivies. Pour le moment, Fribourg a refusé sa participation.

Postulat Kaufmann du 2 mars 1977 concernant l'abaissement des tarifs pour le transport de voyageurs et de marchandises sur la ligne de la Wengernalp et sur la ligne de montagne Lauterbrunnen-Mürren dans la région de la commune de Lauterbrunnen: les tractations avec la commune et l'entreprise de chemin de fer se sont poursuivies. De nouvelles demandes de la commune ont entraîné des études de technique tarifaire très complexes. Dans sa session de février 1980, le Grand Conseil a accepté une motion Kaufmann qui va bien au-delà des demandes du postulat et qui exige la présentation au Grand Conseil d'un rapport avec projet de loi. Dès lors, le postulat est traité dans le cadre de la nouvelle intervention.

Postulat Günter du 7 septembre 1977 concernant la réintroduction d'un contrôle sur les décisions importantes des FMB: le postulat est examiné dans le cadre d'une commission extraparlamentaire (Motion Neukomm).

Postulat Schweizer du 31 août 1977 concernant l'aggravation des exigences dans le domaine des installations pour eaux usées: le postulat est examiné dans le cadre d'une révision de l'ordonnance cantonale sur la protection des eaux.

Motion Neukomm du 16 novembre 1977 concernant une augmentation de l'influence exercée sur les entreprises d'économie mixte: La Commission extraparlamentaire remettra son rapport au printemps 1980.

Motion Aebi (Hellsau) du 22 décembre 1977 concernant la ligne rapide Olten-Bern: lors de la consultation concernant la CGST, le Conseil-exécutif a signalé le mandat donné par le Grand Conseil (voir chiffre 2.3.1).

Motion Kipfer du 21 février 1978 concernant le plan des zones de bruit et le plan des zones de sécurité pour l'aéroport du Belpmoos: le plan des zones de sécurité est placé dans le cadre du renouvellement de la concession de l'Alpar. Les prescriptions que doit promulguer la Confédération à propos des plans de zones de bruit pour aéroports régionaux manquent encore. Le mandat pour l'élaboration d'un plan de zones de bruit n'a donc pas pu être donné. Le canton n'est pas autorisé à établir lui-même un plan des zones de bruit. En revanche, le bruit et les autres effets sur l'environnement font l'objet d'un examen cantonal interne pour une conception de l'agrandissement.

Postulat von Gunten vom 12. September 1978 betreffend Ausbau der SBB-Linie Lyss–Münchenbuchsee auf Doppelspur: Hauptvoraussetzung für die Verwirklichung der Doppelspur ist die Aufhebung der Niveauübergänge. Ein wichtiges Projekt in der Gemeinde Schüpfen wurde entscheidungsreif. Die übrigen Projekte sind in Prüfung.

Bern, April 1980

Direktion für Verkehr, Energie- und Wasserwirtschaft des Kantons Bern
Der Direktor: *Sommer*

Vom Regierungsrat genehmigt am 14. Mai 1980

Postulat von Gunten du 12 septembre 1978 concernant l'élargissement de la ligne CFF Lyss–Münchenbuchsee en une double voie: la condition principale pour l'aménagement de la double voie est la suppression des passages à niveau. Un projet important de la commune de Schüpfen est prêt pour être soumis à une décision. Les autres projets sont à l'examen.

Berne, avril 1980

Direction des transports, de l'énergie et de l'économie hydraulique
Le Directeur: *Sommer*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 14 mai 1980

**STAND DER ABWASSERSANIERUNG ENDE
L'ETAT DE L'EPURATION DES EAUX USEES FIN 1979**



FLÄCHE SURFACE 6050 Km²

EINWOHNER HABITANTS 909'000 (STAND 1970) (ETAT 1970)

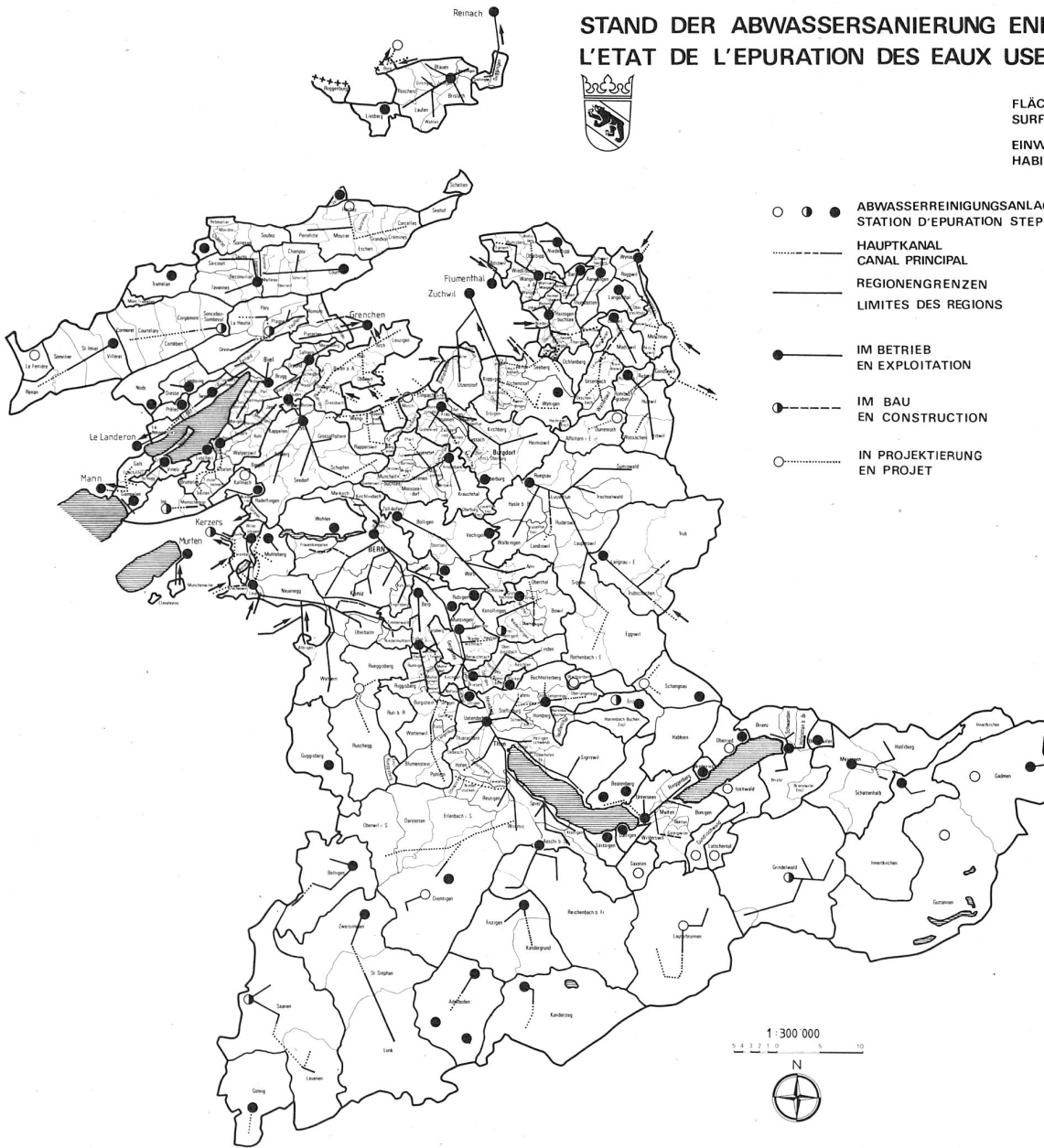
- ● ● ABWASSERREINIGUNGSANLAGE A R A
STATION D'EPURATION STEP
- HAUPTKANAL
CANAL PRINCIPAL
- REGIONENGRENZEN
LIMITES DES REGIONS
- IM BETRIEB
EN EXPLOITATION
- - - IM BAU
EN CONSTRUCTION
- - - IN PROJEKTIERUNG
EN PROJET

EINWOHNER
HABITANTS

851'000

37'000

4'000



STAND DER KEHRRICHTBESEITIGUNG ENDE 1979 L'ETAT DE L'ELIMINATION DES ORDURES FIN 1979

